



# EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Datum: Montag, 12. Dezember 2011  
Zeit: 20.00 Uhr  
Ort: Saal «Heinrich von Hünenberg»



**Gemeinde Hünenberg**

**Keine Kurzfassung**

Der Gemeinderat hat beschlossen, keine Kurzfassung der Vorlagen zu erstellen. Alle Haushaltungen erhalten deshalb die vorliegende Langfassung.

**Vorlagen und weitere Unterlagen auf dem Internet**

Sämtliche Vorlagen, das Protokoll und das ausführliche Budget mit den Detailkonti können auf unserer Website «www.huenenberg.ch» unter der Rubrik «Politik» (Gemeindeversammlung/nächste Versammlung) abgerufen bzw. herunter geladen werden.

**Kurzfassung Budget**

Wir unterbreiten Ihnen das Budget 2011 in einer Kurzform. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, senden wir Ihnen das ausführliche Budget mit den Detailkonti gern zu. Bestellen Sie diese per Telefon (041 784 44 44) oder per Mail (info@huenenberg.ch). Sie können das ausführliche Budget auch direkt in der Einwohnerkontrolle abholen oder auf unserer Website herunterladen.

**Stimmberechtigung**

An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 der Kantonsverfassung alle in der Gemeinde Hünenberg wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche (Art. 369 ZGB) entmündigt sind. Das Stimmrecht kann frühestens fünf Tage nach der Hinterlegung des Heimatscheines oder einer anderen gleich bedeutenden Ausweisschrift ausgeübt werden.

**Rechtsmittelbelehrung****Allgemeine Verwaltungsbeschwerde**

Gegen Gemeindeversammlungsbeschlüsse kann gemäss § 17 Abs. 1 des Gemeindegesetzes in Verbindung mit § 39 ff. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes **innert 20 Tagen** seit der Mitteilung beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Verwaltungsbeschwerde erhoben werden. Die Frist beginnt mit dem auf die Gemeindeversammlung folgenden Tag zu laufen. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Gemeindeversammlungsbeschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.

**Stimmrechtsbeschwerde**

Wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen (so genannte abstimmungs- und wahlrechtliche Mängel) kann gemäss § 17bis des Gemeindegesetzes in Verbindung mit § 67 ff. des Wahl- und Abstimmungsgesetzes **innert drei Tagen** seit der Entdeckung des Beschwerdeggrundes, spätestens jedoch am dritten Tage nach der amtlichen Veröffentlichung der Ergebnisse im Amtsblatt, beim Regierungsrat Beschwerde geführt werden. Die Frist beginnt spätestens mit dem auf die Veröffentlichung folgenden Tag zu laufen. In der Beschwerdeschrift ist der Sachverhalt kurz darzustellen. Ausserdem ist glaubhaft zu machen, dass die behaupteten Unregelmässigkeiten nach Art und Umfang geeignet waren, das Abstimmungs- bzw. Wahlergebnis wesentlich zu beeinflussen.

**Parteiversammlungen**

Christlich-Demokratische Volkspartei CVP:

Montag, 5. Dezember 2011, 19.30 Uhr, Restaurant im Alterszentrum Lindenberg

FDP.Die Liberalen:

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Degen

Sozialdemokratische Partei SP:

Montag, 5. Dezember 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Degen

Schweizerische Volkspartei SVP:

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Paradies

Unabhängig-Grünes Forum UGF:

Dienstag, 29. November 2011, 20.00 Uhr, Restaurant im Alterszentrum Lindenberg

**TRAKTANDEN GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 12. DEZEMBER 2011**

Traktandum	Seite
1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2011	4
2. Budget für das Jahr 2012 und Festsetzung des Steuerfusses	5
3. Investitions- und Finanzplan für die Jahre 2012 bis 2016	19
4. Kenntnisnahme der Finanzstrategie für die Jahre 2012 bis 2016	24
5. Genehmigung der Beteiligung des Zweckverbandes der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) an der Renergia Zentralschweiz AG und Gewährung einer Eventualverpflichtung zu Gunsten des ZEBA	28
6. Projektierungskredit für die Sanierung und Erweiterung des Oberstufenschulhauses Ehret B	31
7. Kreditbegehren für die Erstellung eines Trottoirs im südlichen Teil der Dersbachstrasse	34
8. Beschlussfassung über die Übernahme der Ronystasse ins Eigentum der Gemeinde	35

Anschliessend Apéro für alle im Foyer.

**Impressum**

Redaktion	Guido Wetli, Beda Reding, Dominik Barmet, Martin Wieser
Gestaltung	Solange Glutz
Titelfoto/Fotos	Andreas Busslinger
Druck	Druckerei im Bösch, 6333 Hünenberg See
Auflage	4'300

**Traktandum 1****GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 20. JUNI 2011**

Das ausführliche Protokoll liegt im Gemeindehaus (Einwohnerkontrolle) zur Einsichtnahme auf. Es kann auch auf der Website ([www.huenenberg.ch](http://www.huenenberg.ch)) unter der Rubrik «Politik» (Gemeindeversammlung/nächste Versammlung) abgerufen bzw. herunter geladen werden.

**Kurzfassung**

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2011, 20.00 Uhr, im Saal «Heinrich von Hünenberg», haben 99 Stimmberechtigte teilgenommen. Den Vorsitz führte Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann.

**Beschlüsse****1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010**

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

**2. Verwaltungsbericht 2010**

Vom Verwaltungsbericht wurde Kenntnis genommen.

**3. Genehmigung der Gemeinderechnung 2010 und Kenntnisnahme von Abrechnungen über bewilligte Kredite**

Verschiedene Votanten – unter ihnen auch der Präsident der Rechnungsprüfungskommission – äusserten ihre Sorge über die finanzielle Situation der Gemeinde und appellierten, bei Investitionsvorhaben zurückhaltend zu sein, die laufenden Kosten stetig zu hinterfragen und das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen. Die Gemeinderechnung, die mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'103'178.32 abschloss, wurde einstimmig genehmigt und dem Gemeinde-

rat Entlastung erteilt. Zudem wurde beschlossen, den Aufwandüberschuss im Jahr 2011 zu Lasten des freien Eigenkapitals abzuschreiben.

**4. Kreditbegehren für die Sanierung von Gemeindestrassen für die Jahre 2012 bis 2016 (Rahmenkredit)**

Dem Rahmenkredit von Fr. 850'000.— wurde ohne Wortmeldung einstimmig zugestimmt.

**5. Interpellation der SP Hünenberg betreffend Bring- und Holaktion und Samstagsmarkt – Antwort des Gemeinderates**

Von der Antwort des Gemeinderates wurde Kenntnis genommen. Die SP Hünenberg dankte für die ausführliche Antwort und regte an, die in der Interpellationsantwort aufgeführten Angebote (Kleiderbörse, private Brockenhäuser, Flohmarkt Wartstein, Velobörse etc.) im Entsorgungsmerkblatt der Gemeinde aufzuführen. Für die SP wäre es zudem wünschenswert, wenn der Gemeinderat eine ausführliche Analyse über die Einkaufsmöglichkeiten im Dorf machen lassen würde.

**6. Interpellation des Unabhängig-Grünen Forums Hünenberg betreffend Hünenberger Wanderungsbilanz – Vorstellung der Interpellation**

Der Inhalt der Interpellation wurde vorgestellt. Nachdem die Gemeindeverwaltung nicht über die Möglichkeit verfügt, die verlangten Zahlen selber zu erheben, wurde der zuständige Informatik-Spezialist des Kantons um Unterstützung angefragt. Wegen der aufwendigen Auswertung und der Ferienabwesenheit dieses Informatik-Spezialisten war es dem Gemeinderat in der kurzen Frist von knapp drei Wochen nicht möglich, die Interpellation zu beantworten. Die verlangten Zahlen werden dem Unabhängig-Grünen Forum aber noch schriftlich zugestellt. Der Präsident des Unabhängig-Grünen Forums Hünenberg erklärte sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

**7. Mündliche Vorstellung des neuen Leitbildes, der Exekutivziele 2011 bis 2014 und der Massnahmen**

Das neue Leitbild, die Exekutivziele 2011 bis 2014 und einzelne Massnahmen wurden von der neuen Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann näher vorgestellt. Sämtliche Unterlagen waren zusammen mit der Gemeindeversammlungsvorlage allen Haushaltungen zugestellt worden.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.00 Uhr

Anschliessend Apéro im Foyer für alle.

**Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2011 ist zu genehmigen.

Hünenberg, 2. November 2011

**Gemeinderat Hünenberg**

Regula Hürlimann	Guido Wetli
Präsidentin	Schreiber

**Traktandum 2****BUDGET FÜR DAS JAHR 2012 UND FESTSETZUNG DES STEUERFUSSES****Laufende Rechnung****Rechnungsergebnis**

Die laufende Rechnung sieht bei einem Ertrag von Fr. 48'680'500.— und einem Aufwand von Fr. 49'528'700.— einen voraussichtlichen Aufwandüberschuss von Fr. 848'200.— vor. Dieses Ergebnis ergibt sich mit einem Rabatt von 2 % des Einheitsansatzes auf den unveränderten Steuerfuss von 70 % (entspricht einem effektiven Steuerfuss von 68 %).

**Abweichungen nach Kostenarten****Aufwand**

Die Ausgaben sind gemäss den Budgetrichtlinien des Gemeinderates budgetiert worden. Die grösseren Abweichungen gegenüber diesen Vorgaben sind begründet. Die grösste Zunahme beim Aufwand gegenüber dem Budget 2011 ist beim Personalaufwand (+ Fr. 938'500.—) zu verzeichnen. Die Gründe dafür sind die gesetzlichen Besoldungserhöhungen (Stufen- und Klassenanstiege) bei den Lehrpersonen (+ Fr. 425'600.—), die gestiegenen Löhne beim Verwaltungspersonal sowie zusätzliche Pensen (Feuerwehradjutant/Brandschutzexperte, Schulsozialarbeit) (+ Fr. 276'200.—). Infolge der Investitionen (Ersatz Jugendräumlichkeiten, Sanierung/Erweiterung Oberstufenschulhaus Ehret B) werden die Schulden zunehmen. Diese Schuldenzunahme bewirkt eine Erhöhung der Passivzinsen (+ Fr. 127'700.—). Hingegen konnte der Sachaufwand (- Fr. 290'260.—) reduziert werden. Die Abschreibungen erhöhen sich infolge zusätzlicher Abschreibungen auf den Jugendräumlichkeiten um Fr. 808'400.—. Eine weitere Zunahme (+ Fr. 134'500.—) wird bei den Entschädigungen an Gemeinwesen erwartet. Hier sind die Beiträge an die Pflege- und Altersheime und der Beitrag an die kantonale Arbeitslosenhilfe die grössten Ausgabenposten. Hingegen konnten die eigenen Beiträge (- Fr. 371'440.—) reduziert werden. Die wesentlichsten Minderausgaben werden hier in den Unterstützungen im Sozialwesen erwartet.

**Ertrag**

Die Steuereinnahmen für 2012 wurden gegenüber 2011 (65 %) mit einem Steuerfuss von 68 % des Einheitsansatzes berechnet. Die Steuereinnahmen basieren auf den kantonalen Angaben und der im Zeitpunkt der Budgetierung bekannten Steuererträge für das Jahr 2011.

Bei den Steuern der natürlichen Personen wird gegenüber dem Budget 2011 dank dem höheren Steuerfuss und trotz der Steuergesetzrevision 2012 (Mindereinnahmen bei den natürlichen Personen von Fr. 259'000.—) mit Mehreinnahmen (+ Fr. 262'000.—) gerechnet. Die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen erhöhen sich um Fr. 808'000.—. Insgesamt wird bei den Steuern von Mehreinnahmen von total Fr. 1'077'200.— ausgegangen.

Bei den Entgelten werden Mindereinnahmen von Fr. 464'900.— erwartet. Für diesen Rückgang der Einnahmen sind hauptsächlich die Anschlussgebühren in der Kanalisationsrechnung verantwortlich. Der Anteil am kantonalen Finanzausgleich (Beitrag ohne Zweckbindung) reduziert sich um Fr. 1'717'800.— auf total Fr. 6'264'800.—. Bei den Beiträgen für eigene Rechnung werden Mehreinnahmen von Fr. 607'000.— erwartet. Für diese Erhöhung sind hauptsächlich die Kantonsbeiträge (Schüler- und Stundenpauschalen), welche infolge höherer Schülerzahlen anfallen, verantwortlich.

**Auswirkungen Steuergesetzrevision**

Gemäss Berechnungen der kantonalen Steuerverwaltung bringt die geplante Steuergesetzrevision ab 2013 Steuerausfälle bei den natürlichen und juristischen Personen von rund Fr. 500'000.—, welche bis 2016 auf rund Fr. 800'000.— ansteigen werden.

**Investitionsrechnung**

Bei der Investitionsrechnung sind Nettoinvestitionen von Fr. 6'310'000.— vorgesehen, die in der Bilanz aktiviert werden. Die Bruttoinvestitionen verteilen sich wie folgt: Grundstücke Fr. 1'000'000.—, Tiefbauten Fr. 705'000.—, Hochbauten Fr. 4'350'000.— und Mobilien/Maschinen Fr. 255'000.—.

Die Begründungen zu den wichtigsten Abweichungen des Budgets 2012 gegenüber dem Budget 2011 finden Sie direkt bei den jeweiligen Abteilungen.

**Total Ergebnis des Budgets**

Ertrag	Fr. 48'680'500.—
Aufwand	Fr. 49'528'700.—
<b>Mehraufwand</b>	<b>Fr. 848'200.—</b>

**Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

1. Der Steuerfuss für das Jahr 2012 ist unverändert bei 70 % des kantonalen Einheitsansatzes zu belassen, es ist jedoch ein Rabatt von 2 Einheiten zu gewähren.
2. Das Budget für das Jahr 2012 ist zu genehmigen.

Hünenberg, 2. November 2011

**Gemeinderat Hünenberg**

Regula Hürlimann      Guido Wetli  
Präsidentin              Schreiber

**HAUPTZAHLEN**

	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	
<b>1. Laufende Rechnung</b>				
Ertrag	48'680'500	48'085'200	45'961'292.13	
Aufwand	49'528'700	48'419'100	47'064'470.45	
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>- 848'200</b>	<b>- 333'900</b>	<b>- 1'103'178.32</b>	
<b>2. Investitionsrechnung</b>				
Ausgaben	6'310'000	6'336'000	4'175'816.35	
Einnahmen		600'000	4'877'076.15	
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>6'310'000</b>	<b>5'736'000</b>	<b>-701'259.80</b>	
<b>3. Steuererträge</b>				
Steuern natürliche Personen	18'860'000	18'645'000	18'700'143.40	
Steuern juristische Personen	4'381'000	3'573'000	4'207'477.95	
<b>Zwischentotal</b>	<b>23'241'000</b>	<b>22'218'000</b>	<b>22'907'621.35</b>	
Übrige Steuern	1'379'800	1'315'600	1'471'437.00	
Grundstückgewinnsteuern	800'000	810'000	1'151'006.35	
<b>Total Steuern</b>	<b>25'420'800</b>	<b>24'343'600</b>	<b>25'530'064.70</b>	
Anteil am kantonalen Finanzausgleich	6'264'800	7'982'600	3'483'623	
Beteiligung am NFA	1'703'600	1'759'500	2'090'813	
<b>4. Anzahl Personaleinheiten (Vollzeitstellen)</b>				
Verwaltung	54	50	52	
Schule (inkl. Musikschule)	126	126	123	
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>176</b>	<b>175</b>	
<b>5. Kennziffern</b>				
1) Steuerfuss	%	70 ./ . 2	70 ./ . 5	70
2) Steuerertrag pro Einwohnerin/Einwohner	Fr.	2'656	2'602	2'780
3) Selbstfinanzierungsgrad	%	26.0	40.0	34.9
4) Selbstfinanzierungsanteil	%	3.1	4.9	3.3
5) Zinsbelastungsanteil	%	1.4	1.1	1.2
6) Kapitaldienstanteil	%	8.6	6.4	5.6
7) Nettoschuld je Einwohnerin/Einwohner	Fr.	560	2'550	-301
Einwohnerzahl 31.12. *		8'750	8'540	8'550

- 1) Rabatt vom kantonalen Einheitssatz
- 2) ohne Sondersteuern
- 3) Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestition
- 4) Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages
- 5) Nettoszinsen in Prozenten des Finanzertrages
- 6) Kapitaldienst in Prozenten des Finanzertrages
- 7) Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen

\* Weil der Verteilschlüssel im Finanzausgleich nach zivilrechtlichem Wohnsitz berechnet wird, ist diese Bevölkerungszahl auch für die Kennziffernberechnung massgebend (nicht der wirtschaftliche Wohnsitz; deshalb besteht eine Abweichung zur Bevölkerungsstatistik).

## LAUFENDE RECHNUNG NACH INSTITUTIONELLER GLIEDERUNG

Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Aufwandskonten tragen an erster Stelle die Zahl 3.

Ertragskonten tragen an erster Stelle die Zahl 4.

## BUDGET NACH INSTITUTIONELLER GLIEDERUNG

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11 Präsidiales	3'655'800	448'000	3'919'500	410'600	3'713'767	500'657
12 Finanzen	6'638'800	33'324'900	5'766'800	33'163'300	6'181'754	30'356'844
13 Bildung	26'183'500	10'849'300	25'494'400	9'995'400	24'897'836	10'303'690
14 Bau und Planung	3'285'800	1'544'000	5'929'900	3'196'800	5'631'059	3'125'607
15 Sicherheit und Umwelt	3'854'400	1'559'700	1'467'500	401'400	1'257'630	420'840
17 Soziales und Gesundheit	5'910'400	954'600	5'841'000	917'700	5'382'424	1'253'654
<b>Total</b>	<b>49'528'700</b>	<b>48'680'500</b>	<b>48'419'100</b>	<b>48'085'200</b>	<b>47'064'470</b>	<b>45'961'292</b>
<b>Mehraufwand 2012</b>		<b>848'200</b>				
<b>Mehraufwand 2011</b>				<b>333'900</b>		
<b>Mehraufwand 2010</b>						<b>1'103'178</b>

## BUDGET NACH FUNKTIONALER GLIEDERUNG

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	6'001'500	1'382'900	5'688'860	1'501'700	5'420'276	1'396'879
1 Öffentliche Sicherheit	1'033'600	295'300	1'061'300	296'900	906'686	294'133
2 Bildung	25'655'300	10'814'700	24'991'000	9'960'800	24'423'276	10'266'533
3 Kultur und Freizeit	1'158'700	223'400	1'190'240	221'500	1'069'168	226'468
4 Gesundheit	776'100	200	692'700	200	659'282	729
5 Soziale Wohlfahrt	5'147'700	973'000	5'170'500	941'700	4'784'672	1'271'968
6 Verkehr	1'131'700	279'300	1'300'400	277'900	1'196'813	253'481
7 Umwelt und Raumordnung	2'103'200	1'419'500	2'680'500	1'752'900	2'546'089	1'923'988
8 Volkswirtschaft	130'700	217'000	136'300	214'100	124'425	226'366
9 Finanzen und Steuern	6'390'200	33'075'200	5'507'300	32'917'500	5'933'783	30'100'747
<b>Total</b>	<b>49'528'700</b>	<b>48'680'500</b>	<b>48'419'100</b>	<b>48'085'200</b>	<b>47'064'470</b>	<b>45'961'292</b>
<b>Aufwandüberschuss 2012</b>		<b>848'200</b>				
<b>Aufwandüberschuss 2011</b>				<b>333'900</b>		
<b>Aufwandüberschuss 2010</b>						<b>1'103'178</b>

## BUDGET NACH SACHARTEN

Aufwand	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung	Rechnung
	2012	2011	2010	2009	2008
30 Personalaufwand	28'478'300	27'539'800	26'819'142	25'537'822	23'242'873
31 Sachaufwand	6'581'700	6'871'960	6'303'429	5'873'003	5'515'835
32 Passivzinsen	1'118'700	991'000	1'025'320	1'081'833	1'193'008
33 Abschreibungen	3'371'000	2'562'600	2'583'853	4'684'310	10'979'960
34 Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0	445'644
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'676'300	1'541'800	1'523'930	1'307'144	1'195'947
36 Eigene Beiträge	6'855'300	7'226'740	7'051'685	7'263'386	6'579'463
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	88'400	276'100	589'283	157'353	188'436
39 Interne Verrechnungen	1'359'000	1'409'100	1'167'828	1'190'456	1'341'106
<b>Total Aufwand</b>	<b>49'528'700</b>	<b>48'419'100</b>	<b>47'064'470</b>	<b>47'095'306</b>	<b>50'682'274</b>

Ertrag	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung	Rechnung
	2012	2011	2010	2009	2008
40 Steuern	25'420'800	24'343'600	25'530'065	28'902'425	31'138'511
41 Regalien und Konzessionen	202'400	200'100	209'221	200'071	201'680
42 Vermögenserträge	487'300	476'200	506'601	493'131	787'798
43 Entgelte	3'678'400	4'143'300	4'988'050	4'652'541	4'249'312
44 Anteil am kantonalen Finanzausgleich	6'264'800	7'982'600	3'483'623	1'805'452	0
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'653'300	1'583'800	1'445'634	739'638	402'308
46 Beiträge für eigene Rechnung	8'456'500	7'849'500	8'069'089	7'772'098	7'224'980
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	1'158'000	97'000	561'181	2'298'438	9'237'050
49 Interne Verrechnungen	1'359'000	1'409'100	1'167'828	1'190'456	1'341'106
<b>Total Ertrag</b>	<b>48'680'500</b>	<b>48'085'200</b>	<b>45'961'292</b>	<b>48'054'250</b>	<b>54'582'745</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 848'200</b>	<b>- 333'900</b>	<b>- 1'103'178</b>	<b>958'944</b>	<b>3'900'471</b>

## 11 PRÄSIDIALES

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1101 Einwohnergemeinde	354'300	5'300	373'000	8'100	364'365	6'061
1105 Gemeinderat	540'900	2'400	538'900	2'400	525'036	2'371
1106 Kommissionen	27'800	100	33'000	100	28'505	12
1110 Verwaltung	1'594'400	319'000	1'950'000	280'400	1'873'623	334'418
1120 Allgemeine Verwaltung	244'100	7'900	240'100	7'900	217'637	34'289
1130 Informatik	402'600	3'200	305'660	2'800	218'088	10'400
1131 Verwaltungsräume	145'800	100'300	143'500	99'100	127'122	98'874
1133 Betriebsamt	128'600	600	121'000	600	127'697	621
1135 Friedensrichteramt	6'600	0	6'600	0	7'624	0
1136 Weibelamt	3'700	100	4'700	100	2'581	3
1140 Ordentliche Beiträge	207'000	8'600	203'040	8'600	220'590	13'228
1161 Bücher über Hünenberg	0	500	0	500	900	381
<b>Total</b>	<b>3'655'800</b>	<b>448'000</b>	<b>3'919'500</b>	<b>410'600</b>	<b>3'713'768</b>	<b>500'658</b>
<b>Netto</b>	<b>3'207'800</b>		<b>3'508'900</b>		<b>3'213'110</b>	

Konto	KSt.	Bezeichnung Konto	Budget 2012	Budget 2011	Begründung
30100	1110	Löhne hauptamtliches Personal	1'167'000	1'485'000	Die Löhne der Mitarbeitenden der Abteilung Sicherheit und Umwelt sind neu in der Kostenstelle 1503 budgetiert.
30100	1130	Löhne hauptamtliches Personal	110'800	55'400	Neu werden 80 % des Lohnes der IT-Supporter bei der Abteilung Präsidiales budgetiert (bisher 40 %).

## 12 FINANZEN

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1220 AHV/IV/EO, ALV und FAK	50'800	34'200	50'600	34'200	50'343	33'859
1223 Andere Versicherungen	109'400	7'000	111'700	5'800	109'200	6'930
1231 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	0	6'100	0	5'700	0	6'087
1232 Liegenschaften Finanzvermögen	30'800	72'400	65'800	72'400	23'780	78'960
1250 Passivzinsen	734'100	81'000	662'400	80'100	644'684	78'675
1251 Aktivzinsen	0	8'200	0	12'800	0	22'387
1260 Ordentliche Steuern	587'200	24'596'000	561'500	23'521'000	626'843	24'308'264
1261 Finanzausgleich	1'703'600	6'264'800	1'759'500	7'982'600	2'090'813	3'483'623
1262 übrige Steuern	2'500	924'800	2'500	902'600	281	1'321'422
1267 Gebühren und Konzessionen	88'400	202'400	97'200	200'100	88'428	209'221
1270 Abschreibungen	3'332'000	1'128'000	2'455'600	346'000	2'547'382	807'417
<b>Total</b>	<b>6'638'800</b>	<b>33'324'900</b>	<b>5'766'800</b>	<b>33'163'300</b>	<b>6'181'754</b>	<b>30'356'845</b>
<b>Netto</b>		<b>26'686'100</b>		<b>27'396'500</b>		<b>24'175'091</b>

Konto	KSt.	Bezeichnung Konto	Budget 2012	Budget 2011	Begründung
32900	1260	Steuerskonto und Zinsvergütungen	381'000	325'000	Auf Grund der höheren Steuereinnahmen wird eine Zunahme erwartet.
33000	1260	Uneinbringliche Steuern	33'000	96'000	Auf Grund der Rechnung 2010 wurde dieser Betrag reduziert.
40003	1260	Quellensteuern ausländische Verwaltungsräte	740'000	650'000	Auf Grund der Einnahmen in den letzten fünf Jahren wurde das Budget erhöht.
40005	1260	Vermögenssteuern nat. Personen Vorjahre	400'000	500'000	Es wird ein Rückgang erwartet.
40007	1260	Sondersteuern	500'000	560'000	Es wird ein Rückgang erwartet.
40100	1260	Reingewinnsteuern jur. Personen Bezugsjahr	3'650'000	3'150'000	Es werden Mehreinnahmen erwartet.
40101	1260	Kapitalsteuern jur. Personen Bezugsjahr	361'000	250'000	Es werden Mehreinnahmen erwartet.
40102	1260	Reingewinnsteuern jur. Personen Vorjahre	340'000	150'000	Auf Grund der Einnahmen in den Vorjahren wurde das Budget erhöht.
44400	1261	Anteil am kantonalen Finanzausgleich	6'264'800	7'982'600	Gemäss kantonalen Berechnungen vermindert sich die Ausgleichsleistung für die Gemeinde.
33301	1270	Abschreibung durch Entnahme Eigenkapital	800'000	0	Diese Abschreibungen sind für die neuen Jugendräumlichkeiten vorgesehen.
48001	1270	Entnahme aus Vorfinanzierungen	800'000	0	Dieser Betrag wird vom gebundenen Eigenkapital für zusätzliche Abschreibungen (Jugendräumlichkeiten) entnommen.

## 13 BILDUNG

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1301 Kommissionen	47'200	100	53'400	100	41'097	26
1305 Verwaltung	1'592'600	117'700	1'514'800	7'400	380'793	119'167
1306 Informatik	442'400	1'100	470'200	1'300	421'269	12'327
1307 Kindergarten	1'390'700	1'005'800	1'348'500	860'300	1'349'117	917'022
1310 Primarschule	7'473'000	2'947'200	7'346'100	2'828'500	7'087'697	2'803'384
1312 Tagesschule	172'600	174'700	0	0	0	0
1315 Schulhaus Eichmatt Schulbetrieb	3'475'200	2'447'500	3'177'200	2'247'500	3'172'579	2'078'591
1316 Schulhaus Eichmatt Liegenschaft	388'700	204'900	381'600	201'300	289'667	156'477
1320 Oberstufenschule	4'378'600	2'117'300	4'367'700	1'989'800	4'533'988	2'236'201
1330 Hauswirtschaft u. Textiles Werken	0	0	0	0	868'798	45'484
1331 Schulsport	152'500	53'400	159'800	54'900	155'828	50'851
1332 Schultherapeutische Dienste	495'100	22'500	455'500	22'200	493'695	31'468
1333 Musikschule	2'803'000	1'603'400	2'655'100	1'514'900	2'537'297	1'549'149
1340 Schulbibliothek	9'800		9'800	0	9'389	
1350 Schuldienste und Diverses	1'034'900	12'900	1'127'100	126'300	941'364	91'041
1352 Schulzahnarzt-Dienst	87'600	100	87'500	100	95'273	729
1380 Schulhäuser und Turnhallen	1'773'400	106'200	1'908'800	106'300	2'119'642	175'344
1390 Mobiliar	40'600	0	30'400	0	32'977	0
1395 Gemeindebibliothek/Ludothek	425'600	34'500	400'900	34'500	367'367	36'429
<b>Total</b>	<b>26'183'500</b>	<b>10'849'300</b>	<b>25'494'400</b>	<b>9'995'400</b>	<b>24'897'837</b>	<b>10'303'690</b>
<b>Netto</b>	<b>15'334'200</b>		<b>15'499'000</b>		<b>14'594'147</b>	

Konto	KSt.	Bezeichnung Konto	Budget 2012	Budget 2011	Begründung
49001	1305	Verrechneter Personalaufwand	105'000	0	Diese Kosten waren bisher unter dem Konto 43601 budgetiert.
46117	1307	Kantonsbeitrag (Schülerpau- schale)	989'000	840'700	Es gibt mehr Kindergartenkinder als im Schuljahr 2010/11.
31701	1310	Beitrag an Schüler für Klassenlager etc.	11'000	72'000	Die Anzahl der Klassenlager ist starken Schwankungen unterworfen.
30100	1312	Kantonsbeitrag (Schülerpau- schale)	107'000	0	Die Betreuungs- und Verpflegungskosten der Tagesschule werden neu in einer eigenen Kostenstelle geführt (vormals 1310 und 1350).
43419	1312	Elternbeiträge an Betreuung Tagesschule	153'800	0	Die Elternbeiträge für die Tagesschule wurden bisher in der Kostenstelle 1350 verbucht.
39001	1315	Verrechneter Personalaufwand	121'700	0	Der Personalaufwand für Rektorat/Schulleitung und Administration wird neu hier abgerechnet (bisher 31879).
46117	1315	Kantonsbeitrag (Schülerpau- schale)	1'433'800	1'211'500	Die Schülerzahl ist gestiegen.
31100	1350	Anschaffungen Mobiliar, Maschinen, Einrichtungen	70'000	0	Der Gemeindebus muss ersetzt werden.
36505	1350	Beiträge an auswertige Sonderschulen	746'900	835'200	In Folge von Zu- oder Wegzügen sowie Ein- oder Austritten kann es zu grösseren Budgetdifferenzen kommen.
43419	1350	Elternbeiträge an Betreuung Tagesschule	0	119'700	Die Elternbeiträge für die Tagesschule sind neu in der Kostenstelle 1312 budgetiert.

## 14 BAU UND PLANUNG

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1401 Kommissionen	14'400	100	14'400	100	11'396	14
1402 Diverse Beiträge	15'500	0	42'000	0	6'290	0
1403 Verwaltung	738'400	26'100	1'763'400	1'000'500	1'799'432	815'404
1405 Ortsplanung	50'000	1'000	60'000	1'000	51'456	0
1407 Vermessung	8'000	0	10'000	0	3'259	0
1430 Werkhof	0	0	362'800	86'500	272'654	88'673
1435 Saal/Dorfplatz	382'700	81'800	391'700	88'800	317'223	78'842
1440 Unterhalt Strassen/Anlagen	315'000	39'200	363'000	39'200	360'363	42'430
1441 Winterdienst	78'900	3'600	62'900	3'600	77'327	3'640
1443 Stadtbahnhaltestelle	26'200	18'600	31'400	76'600	31'124	44'646
1445 Rebberg	0	0	32'000	14'000	30'191	17'145
1446 Fusswege und Spielplätze	247'000	2'000	243'000	2'000	173'710	7'234
1447 Strandbad Kemmatten	0	0	211'300	127'900	218'629	120'215
1448 Boots- und Spielplatz	0	0	29'000	37'000	23'858	38'100
1450 Abwasseranlagen	1'274'500	1'274'500	1'622'500	1'622'500	1'796'082	1'796'082
1460 Kehrriechtabfuhr	0	0	558'800	0	369'374	0
1470 Energiewesen	135'200	97'100	131'700	97'100	88'693	73'183
<b>Total</b>	<b>3'285'800</b>	<b>1'544'000</b>	<b>5'929'900</b>	<b>3'196'800</b>	<b>5'631'060</b>	<b>3'125'608</b>
<b>Netto</b>	<b>1'741'800</b>		<b>2'733'100</b>		<b>2'505'452</b>	

Konto	KSt.	Bezeichnung Konto	Budget 2012	Budget 2011	Begründung
30100	1403	Löhne hauptamtliches Personal	527'000	1'317'000	Die Löhne der Werkhofmitarbeiter sind neu in der Kostenstelle 1503 budgetiert.
Div.	1430	Werkhof	0	362'800	Dieser Aufwand ist neu in der Abteilung Sicherheit und Umwelt unter den Kostenstellen 1554 und 1555 budgetiert.
43417	1443	Einnahmen Parkgebühren	0	58'000	Diese Einnahmen sind neu in der Kostenstelle 1515 budgetiert.
Div.	1447	Strandbad Kemmatten	0	211'300	Der Aufwand und Ertrag dieser Kostenstelle sind neu in der Abteilung Sicherheit und Umwelt in der Kostenstelle 1547 budgetiert.
31852	1450	Kanalisationkataster	36'000	100'000	Die Aufwendungen für den GIS-Kataster sind abgeschlossen.
36401	1450	Betriebskostenanteil GVRZ	550'000	620'000	Die Budgetvorgabe des GVRZ hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert.
38005	1450	Einlage in Spezialfinanzierung Kanalisation	0	178'900	Es wird mit Mindereinnahmen gerechnet, deshalb kann keine Einlage getätigt werden.
43406	1450	Anschlussgebühren	40'000	550'000	Es wird mit einer wesentlich geringeren Bautätigkeit gerechnet.
43416	1450	Betriebsgebühren	911'500	1'061'500	Die Budgetvorgaben 2011 mussten nach unten korrigiert werden.
43420	1450	Betriebsgebühren ohne MwSt.	50'000	0	Die Abwassergebühren auf den gemeindlichen Liegenschaften sind von der Mehrwertsteuer befreit und müssen deshalb separat budgetiert werden.
48005	1450	Entnahme aus Spezialfinanzierung Kanalisation	261'000	0	Es wird mit Mindereinnahmen gerechnet, deshalb muss dieser Betrag aus der Spezialfinanzierung genommen werden.
Div.	1460	Kehrriechtabfuhr	0	558'800	Dieser Aufwand ist neu in der Abteilung Sicherheit und Umwelt in der Kostenstelle 1565 budgetiert.

## 15 SICHERHEIT UND UMWELT

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1502 Umwelt/Ökologie	36'000	0	0	0	0	0
1503 Verwaltung	1'574'000	823'600	0	0	0	0
1510 Polizeiwesen	85'800	15'000	93'800	13'000	98'838	23'924
1515 Parkregime	14'400	58'400	0	0	0	0
1520 Arbeitssicherheit/Unfallverhütung	5'100	0	5'800	0	6'157	0
1530 Markt- und Festwesen	51'700	13'000	55'200	14'000	34'612	13'054
1540 Gesundheitspolizei	62'500	0	71'200	0	60'362	0
1545 Rebberg	37'400	14'600	0	0	0	0
1547 Strandbad	143'600	127'300	0	0	0	0
1548 Bootsplatz	38'000	39'500	0	0	0	0
1550 Friedhof-/Bestattungswesen	58'500	3'000	79'500	3'000	41'835	3'550
1554 Werkhof	102'300	85'500	0	0	0	0
1555 Werkdienst	106'100	4'000	0	0	0	0
1560 Landwirtschaftswesen	2'900	0	5'100	0	1'806	0
1565 Kehrriechtabfuhr	454'300	100	0	0	0	0
1570 Öffentlicher Verkehr	470'800	70'000	460'300	72'000	417'750	74'092
1580 Feuerschau und Feuerungskontrolle	5'100	43'700	62'400	29'200	45'727	51'160
1581 Feuerwehrdienst	379'100	246'200	353'300	254'400	314'438	238'462
1582 Feuerwehrdepots/Einrichtungen	192'400	7'100	250'900	7'100	214'854	8'497
1590 Militärwesen	200	0	1'500	100	0	0
1591 Schiesswesen	2'100	0	2'600	0	1'159	0
1593 Notorganisation/Zivilschutz	32'100	8'700	25'900	8'600	20'091	8'101
<b>Total</b>	<b>3'854'400</b>	<b>1'559'700</b>	<b>1'467'500</b>	<b>401'400</b>	<b>1'257'630</b>	<b>420'840</b>
<b>Netto</b>	<b>2'294'700</b>		<b>1'066'100</b>		<b>836'790</b>	

Konto	KSt.	Bezeichnung Konto	Budget 2012	Budget 2011	Begründung
30100	1503	Löhne hauptamtliches Personal	1'272'000		0 Die Löhne der Mitarbeitenden der Abteilung Sicherheit und Umwelt und die Löhne der Werkdienstmitarbeiter sind neu auf diesem Konto budgetiert.
Div.	1547	Strandbad	143'600		0 Der Aufwand und Ertrag dieser Kostenstelle wurden bisher in der Abteilung Bau und Planung in der Kostenstelle 1447 budgetiert und verbucht.
Div.	1554	Werkhof	102'300		0 Der Aufwand und Ertrag dieser Kostenstelle wurden bisher in der Abteilung Bau und Planung in der Kostenstelle 1430 budgetiert und verbucht.
Div.	1555	Werkdienst	106'100		0 Der Aufwand und Ertrag dieser Kostenstelle wurden bisher in der Abteilung Bau und Planung in der Kostenstelle 1430 budgetiert und verbucht.
Div.	1565	Kehrriechtabfuhr	454'300		0 Der Aufwand und Ertrag dieser Kostenstelle wurden bisher in der Abteilung Bau und Planung in der Kostenstelle 1460 budgetiert und verbucht.

## 16 SOZIALES UND GESUNDHEIT

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1701 Kommissionen	1'200	100	1'200	100	287	0
1705 Verwaltung	637'400	6'000	855'100	49'100	708'775	59'874
1706 Betreuungsstelle Vormundschaften	343'700	343'700	306'500	306'500	273'588	273'588
1707 Schulsozialarbeit	222'600	43'700	0	0	0	0
1710 Fürsorge und Vormundschaft	302'900	21'700	337'500	20'900	321'449	57'682
1715 Unterstützungen Bundesgesetz	883'000	360'000	1'050'000	426'000	1'029'186	713'367
1716 Unterstützungen Asylgesetz	5'000	36'000	5'000	36'000	20'325	37'590
1730 Sozialfürsorge	369'800	2'200	334'200	3'600	293'647	6'310
1740 Familienergänzende Kinderbetreuung	699'900	0	720'400	0	654'895	0
1750 Bevorschussung von Alimenten	339'800	135'000	305'000	70'000	310'350	94'047
1760 Jugendarbeit	356'600	6'200	325'100	5'500	299'840	11'195
1765 Gemeindebibliothek/Ludothek	0	0	0	0	0	0
1770 Gesundheitswesen	1'748'500	0	1'601'000	0	1'470'081	
<b>Total</b>	<b>5'910'400</b>	<b>954'600</b>	<b>5'841'000</b>	<b>917'700</b>	<b>5'382'424</b>	<b>1'253'654</b>
<b>Netto</b>	<b>4'955'800</b>		<b>4'923'300</b>		<b>4'128'770</b>	

Konto	KSt.	Bezeichnung Konto	Budget 2012	Budget 2011	Begründung
30100	1705	Löhne hauptamtliches Personal	501'000	677'000	Die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit werden erstmals in den entsprechenden Kontogruppen erfasst.
Div.	1707	Schulsozialarbeit	222'600	0	Der Aufwand und Ertrag der Schulsozialarbeit werden neu unter dieser Kostenstelle geführt.
36600	1710	Unterstützungen ausser Konkordat	53'900	173'900	Es werden geringere Unterbringungskosten erwartet.
36612	1710	Übernahme Krankenkassen-ausstände	70'000	0	Gemäss Gesetzesentwurf müssen diese Ausstände neu von der Gemeinde übernommen werden.
36531	1770	Beitrag an Spitex-Leistungen	630'000	540'000	Die Anzahl der geleisteten Stunden steigt an.



## INVESTITIONSRECHNUNG NACH ABTEILUNGEN

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
11 Präsidiales	131'000		421'000		0	0
12 Finanzen	1'000'000		3'000'000		256'075	0
13 Bildung	2'924'000		902'000	400'000	2'497'843	4'818'894
14 Bau und Planung	540'000		1'513'000		1'172'730	22'182
15 Sicherheit und Umwelt	165'000				124'700	36'000
17 Soziales und Gesundheit	1'550'000		500'000	200'000	124'469	0
<b>Total Ausgaben</b>	<b>6'310'000</b>		<b>6'336'000</b>		<b>4'175'817</b>	
<b>Total Einnahmen</b>		<b>0</b>		<b>600'000</b>		<b>4'877'076</b>
<b>Ausgabenüberschuss 2012</b>		<b>6'310'000</b>				
<b>Ausgabenüberschuss 2011</b>			<b>5'736'000</b>			
<b>Einnahmenüberschuss 2010</b>					<b>701'259</b>	

## BUDGET INVESTITIONSRECHNUNG

	Budget 2012		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>Präsidiales</b>	<b>131'000</b>	<b>0</b>	<b>421'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Informatikinvestitionen Gemeindeverwaltung	131'000		200'000			
Aufwertung Umgebung Gemeindehaus			100'000			
Ersatz Heizung Chamerstrasse 11			121'000			
<b>Finanzen</b>	<b>1'000'000</b>	<b>0</b>	<b>3'000'000</b>	<b>0</b>	<b>256'074</b>	<b>0</b>
Landkäufe (Finanzvermögen)	1'000'000		3'000'000			
Anschluss Gemeindebauten an Biomasse-Kraftwerk					222'270	
Vorinvestitionen Bebauungsplangebiet Rony					33'804	
<b>Bildung</b>	<b>2'924'000</b>	<b>0</b>	<b>902'000</b>	<b>400'000</b>	<b>2'497'844</b>	<b>4'818'894</b>
Schulhaus mit Turnhalle Eichmatt				400'000	1'981'197	
Kantonsbeitrag an Landerwerb Eichmatt						928'894
Kantonsbeitrag an Schulhaus						3'890'000
Vernetzung Schulhäuser mit Glasfaserleitungen			40'000		160'355	
Sanierung/Erweiterung Oberstufenschulhaus Ehret B	2'500'000				24'330	
Ersatz Schulmobiliar (3. Tranche)			462'000		331'962	
Informatikinvestitionen Schule	124'000		210'000			
Sanierung Schulhausanlagen	300'000					
<b>Bau und Planung</b>	<b>540'000</b>	<b>0</b>	<b>1'513'000</b>	<b>0</b>	<b>1'172'730</b>	<b>22'182</b>
Beitrag an Shedhalle Langrüti (Denkmalpflege)			196'000			
Ersatz Salzsilo			130'000			
Sanierung Gemeindestrassen	170'000		150'000		150'153	
Sanierung Seeufer (Badi Hünenberg)			550'000			
Kommunalfahrzeug Matra-Bocki-Mobil					161'182	
Einnahmen Verkauf Vorgängerfahrzeug						22'182
Bau Freiraumgestaltung Weinrebenkapelle					326'486	
Hochwasserschutzmassnahmen Langholzstrasse			47'000		370'927	
Sanierungen/Erneuerungen Abwasseranlagen			190'000			
Massnahmen GEP (Rahmenkredit)	250'000		250'000		163'982	
Trottoir Dersbachstrasse Süd	120'000					
<b>Sicherheit und Umwelt</b>	<b>165'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>124'700</b>	<b>36'000</b>
Verkehrsdienstfahrzeug Feuerwehr					124'700	
Kantonsbeitrag an Verkehrsdienstfahrzeug						36'000
Sanierung Bootssteg und Einwasserungsstelle	165'000					
<b>Soziales und Gesundheit</b>	<b>1'550'000</b>	<b>0</b>	<b>500'000</b>	<b>200'000</b>	<b>124'469</b>	<b>0</b>
Rückerstattung Investitionsbeitrag Stiftung für das Alter				200'000		
Umgestaltung Kindergarten Kemmatten für familienergänzende Betreuung					124'469	
Ersatz Jugendräumlichkeiten	1'400'000		500'000			
Umgestaltung Räume für familienergänzende Betreuung Hünenberg Dorf	150'000					
Umgestaltung Schulräume für familienergänzende Betreuung Hünenberg See			190'000			
<b>Total</b>	<b>6'310'000</b>	<b>0</b>	<b>6'336'000</b>	<b>600'000</b>	<b>4'175'817</b>	<b>4'877'076</b>
<b>Netto</b>	<b>6'310'000</b>		<b>5'736'000</b>			<b>701'259</b>

## BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION ZUM BUDGET 2012

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir das Budget 2012 der Einwohnergemeinde Hünenberg im Sinne der Vorschriften über den Gemeindehaushalt und das Rechnungswesen geprüft.

Dabei wird mit einem Ertrag von Fr. 48'680'500.— und einem Aufwand von Fr. 49'528'700.— gerechnet, was zu einem Mehraufwand von Fr. 848'200.— führt.

Gleichzeitig haben wir auch den Investitions- und Finanzplan zur Kenntnis genommen. Es sind im Jahr 2012 Nettoinvestitionen von Fr. 6'310'000.— vorgesehen.

### Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

1. Der Steuerfuss für das Jahr 2012 ist unverändert bei 70 % des kantonalen Einheitsansatzes zu belassen, es ist jedoch ein Rabatt von 2 Einheiten zu gewähren.
2. Das vorliegende Budget für das Jahr 2012 ist zu genehmigen.

Hünenberg, 31. Oktober 2011

### Die Rechnungsprüfungskommission

Alois Rast, Präsident  
Alexandra Cerletti  
Daniel Kronenberger

### Traktandum 3

## INVESTITIONS- UND FINANZPLAN FÜR DIE JAHRE 2012 BIS 2016

Wir unterbreiten Ihnen den Investitions- und Finanzplan 2012 bis 2016. Die Daten wurden überarbeitet und aktualisiert. Der Investitions- und Finanzplan soll einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung des gemeindlichen Finanzhaushaltes geben. Er ist somit ein Planungsinstrument und kein Beschluss, der irgendwelche Ausgaben auslöst. Er wird jährlich den sich abzeichnenden Änderungen der Verhältnisse angepasst. Die Zahlen der geplanten Kredite wurden auf Grund von Erfahrungswerten eingesetzt. Sie stellen keine Verpflichtung dar. Falls eine geplante Investition realisiert werden soll, wird entweder eine separate Kreditvorlage der Einwohnergemeindeversammlung unterbreitet oder der Kredit wird über das Budget eingeholt (bei Ausgaben unter Fr. 200'000.—). Die Auswirkungen auf den gemeindlichen Finanzhaushalt werden wie bisher in der jeweiligen Kreditvorlage aufgezeigt.

### Geplante und bewilligte Investitionen

Verglichen mit dem letztjährigen Investitionsplan erhöhen sich die Investitionen leicht von Fr. 48'000'000.— auf Fr. 48'600'000.—. Neu in die Planung aufgenommen wurden die Sanierung des Bootssteiges und der Einwasserungsstelle beim Bootsplatz, der Ausbau der Bushaltestelle «Seeblick» im Industriegebiet Bösch-Rothus, die Sanierung der Schulhausanlagen und die Umgestaltung von Räumen für familienergänzende Betreuung in Hünenberg Dorf. Zudem mussten bestehende Kredite angepasst werden.

### Entwicklung der Nettoschuld

Sofern alle geplanten Investitionen in den Jahren 2012 bis 2016 verwirklicht werden und das gemeindeeigene Bauland im Rony nach 2016 verkauft wird, erhöht sich die Nettoschuld von 2012 bis 2016 um rund Fr. 18'300'000.— auf rund Fr. 23'300'000.—. Die Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner wird sich ebenfalls bis ins Jahr 2016 von Fr. 560.— auf rund Fr. 2'559.— erhöhen. Die Fremdverschuldung wird sich hauptsächlich in den Jahren 2013 bis 2015 wegen der geplanten Investitionen auf ca. Fr. 42'000'000.— erhöhen.

### Laufende Rechnung

Wegen der hohen Investitionen in den Jahren 2013 bis 2015 kann die laufende Rechnung mit dem geplanten Steuerfuss von 70 Einheiten im Durchschnitt über die fünf Planjahre 2012 bis 2016 nicht positiv gestaltet werden.

Das Ergebnis des Rechnungsjahres 2011 wird voraussichtlich wieder besser ausfallen als budgetiert (Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern). Dagegen ist die Kostenentwicklung angemessen und das Kostenbewusstsein in der Verwaltung verankert. Auch ein vorgezogener Landverkauf (Rony) würde sich positiv auswirken. Sofern alle geplanten Investitionen realisiert werden, bringen die nächsten Jahre erhebliche finanzielle Belastungen für die Gemeinde. Nach Abschluss der hohen Investitionen ab 2016 wird sich der finanzielle Haushalt der Gemeinde voraussichtlich wieder verbessern.

### Finanzstrategie

siehe Traktandum 4

### Kenntnisnahme

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, vom Investitions- und Finanzplan für die Jahre 2012 bis 2016 Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 2. November 2011

### Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann      Guido Wetli  
Präsidentin              Schreiber

**BEWILLIGTE KREDITE**

(nur mutmasslicher Kreditbetrag ohne Berücksichtigung einer allfälligen Teuerung) in Fr. 1'000.—

Objekt	Total Kredit ohne Teuerung	Investitionen im Jahre					
		bis 2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>1. Grundstücke</b>							
Landkäufe (Rahmenkredit)	5'000	3'000	1'000	1000			
<b>2. Tiefbauten</b>							
Hochwasserschutzmassnahmen Langholzstrasse	470	470					
Kanalisationen: Massnahmen GEP (Rahmenkredit)	1'000	250	250	250	250		
Anschluss Gemeindebauten an Biomasse-Kraftwerk	740	740					
Informatikinvestitionen (Vernetzung Schulhäuser), Kostendach	480	480					
Sanierung Seeufer	550	550					
Sanierung Gemeindestrassen	850		170	170	170	170	170
Umlegung Kanalisation Sonnhaldenstrasse	190	190					
Trottoir Dersbachstrasse Süd	250		120	130			
<b>3. Hochbauten</b>							
Schulhaus mit Turnhalle Eichmatt	15'400	15'400					
Kantonsbeitrag an Schulhaus	- 4'290	- 4'290					
Sanierung/Erweiterung Oberstufenschulhaus Ehret B (Wettbewerbskredit)	400	400					
Ersatz Jugendpavillon	1'900	500	1'400				
Ersatz Heizung Chamerstrasse 11	121	121					
Ersatz Salzsilo	130	130					
<b>4. Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>							
Ersatz Schulmobiliar (3. Tranche)	462	462					
Informatikinvestitionen Verwaltung	660	200	131	160	35	70	64
Informatikinvestitionen Schule	800	192	124	77	132	188	87
<b>5. Eigene Beiträge</b>							
Teilrückzahlung Investitionsbeitrag von der Stiftung für das Alter, Hünenberg	- 200	- 200					
Shedhalle Langrüti (Denkmalpflege)	196	196					
<b>Total</b>	<b>25'109</b>	<b>18'791</b>	<b>3'195</b>	<b>1'787</b>	<b>587</b>	<b>428</b>	<b>321</b>

**GEPLANTE KREDITE**

(nur mutmasslicher Kreditbetrag ohne Berücksichtigung einer allfälligen Teuerung) in Fr. 1'000.—

Objekt	Total Kredit ohne Teuerung	Investitionen im Jahre					Fertigstellung 2017 – 2022
		2012	2013	2014	2015	2016	
<b>1. Grundstücke</b>							
Abgabe Land Bergstrasse an Stiftung für das Alter für Wohnungsbauten (evtl. Baurecht)	2'660					2'660	
Landverkäufe (Finanzvermögen)	- 9'000						- 9'000
<b>2. Tiefbauten</b>							
Lärmschutzmassnahmen (Gemeindestrassen)	300		100	100	100		
Verkehrsberuhigende und flankierende Massnahmen	250						250
Bodensanierung Schiessanlagen	150						150
Bundessubvention an Bodensanierung	- 88						- 88
Sanierung Bootssteg und Einwasserungs- stelle	165	165					
Ausbau Bushaltestelle «Seeblick»	300			300			
<b>3. Hochbauten</b>							
Erneuerung/Erweiterung Oberstufen- schulhaus Ehret B	25'000	2'500	7'500	7'500	7'500		
Bereitstellung Asylunterkunft	1'000						1'000
Sanierungen Schulhausanlagen	300	300					
Umgestaltung Räume für familienergänzende Betreuung Hünenberg Dorf	150	150					
<b>4. Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>							
Ersatz Feuerwehrfahrzeug (Puch)	100		100				
Kantonsbeitrag an Ersatz Feuerwehrfahrzeug	- 40		-40				
Ersatz Tanklöschfahrzeug	500						500
Kantonsbeitrag an Ersatz Tanklöschfahrzeug	- 200						- 200
<b>5. Beiträge</b>							
Preisgünstiger Wohnungsbau	2'000		2'000				
<b>Total</b>	<b>23'547</b>	<b>3'115</b>	<b>9'660</b>	<b>7'900</b>	<b>7'600</b>	<b>2'660</b>	<b>- 7'388</b>

## INVESTITIONEN UND FINANZIERUNGEN

(nur mutmasslicher Kreditbetrag ohne Berücksichtigung einer allfälligen Teuerung) in Fr. 1'000.—

	Total Kredit ohne Teuerung	Investitionen im Jahre					Fertigstellung 2017 – 2022
		2012	2013	2014	2015	2016	
<b>Investitionen</b>							
Bewilligte Kredite	25'109	3'195	1'787	587	428	321	0
Geplante Kredite	23'547	3'115	9'660	7'900	7'600	2'660	- 7'388
<b>Total</b>	<b>48'656</b>	<b>6'310</b>	<b>11'447</b>	<b>8'487</b>	<b>8'028</b>	<b>2'981</b>	<b>- 7'388</b>
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>		<b>4'023</b>	<b>8'064</b>	<b>5'290</b>	<b>4'970</b>	<b>66</b>	
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>		<b>26 %</b>	<b>23 %</b>	<b>38 %</b>	<b>38 %</b>	<b>98 %</b>	
<b>Nettoschuld Saldo per 31.12.</b>		<b>4'900</b>	<b>12'953</b>	<b>18'245</b>	<b>23'220</b>	<b>23'286</b>	
<b>Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner</b> (in Franken)		<b>560</b>	<b>1'472</b>	<b>2'050</b>	<b>2'580</b>	<b>2'559</b>	

### Begriff

Nettoschuld = Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen

## FINANZPLAN

Laufende Rechnung (in Fr. 1'000.—)

	Rechnung	Budget	Budget	Finanzplan	Finanzplan	Finanzplan	Finanzplan
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>AUFWAND</b>							
30 Personalaufwand	26'819	27'540	28'478	29'361	30'417	31'513	32'648
31 Sachaufwand	6'303	6'872	6'581	6'648	6'748	6'849	6'951
32 Passivzinsen	1'025	991	1'119	1'199	1'361	1'467	1'566
33 Abschreibungen	2'584	2'562	3'371	7'864	7'897	3'420	3'350
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'524	1'542	1'676	1'720	1'773	1'828	1'885
36 Eigene Beiträge	4'961	5'467	5'152	5'233	5'451	5'676	5'908
361 NFA-Beteiligung	2'091	1'760	1'704	1'800	1'800	1'800	1'800
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	589	276	88	90	100	110	120
39 Interne Verrechnungen	1'168	1'409	1'359	1'400	1'450	1'500	1'550
<b>3 Total Aufwand</b>	<b>47'064</b>	<b>48'419</b>	<b>49'528</b>	<b>55'315</b>	<b>56'997</b>	<b>54'163</b>	<b>55'778</b>
<b>ERTRAG</b>							
40 Steuern	25'530	24'344	25'421	26'604	27'623	28'674	29'752
41 Konzessionen	209	200	202	205	211	216	222
42 Vermögenserträge	506	476	487	487	487	487	487
43 Entgelte	4'988	4'143	3'678	3'715	3'771	3'827	3'884
44 Anteil am kantonalen Finanzausgleich	3'484	7'983	6'265	7'000	8'000	8'000	8'000
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'446	1'584	1'653	1'696	1'749	1'803	1'859
46 Beiträge für eigene Rechnung	8'069	7'850	8'457	8'677	8'946	9'223	9'509
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	561	97	1'158	5'100	5'100	100	100
49 Interne Verrechnungen	1'168	1'409	1'359	1'400	1'450	1'500	1'550
<b>4 Total Ertrag</b>	<b>45'961</b>	<b>48'086</b>	<b>48'680</b>	<b>54'884</b>	<b>57'337</b>	<b>53'830</b>	<b>55'363</b>
3 Total Aufwand	47'064	48'419	49'528	55'315	56'997	54'163	55'778
4 Total Ertrag	45'961	48'086	48'680	54'884	57'337	53'830	55'363
<b>SALDO LAUFENDE RECHNUNG</b>	<b>- 1'103</b>	<b>- 333</b>	<b>- 848</b>	<b>- 431</b>	<b>340</b>	<b>- 333</b>	<b>- 415</b>
Einwohnerzahl 31.12. <sup>1)</sup>	8'550	8'540	8'750	8'800	8'900	9'000	9'100
Steuerfuss (in %)	70	65 <sup>2)</sup>	68 <sup>3)</sup>	70	70	70	70
Personalbestand (Vollpensen):							
Verwaltung, Werkdienst (exkl. Lehrlinge)	52	50	54	54	54	54	54
Schule, Lehrpersonen (inkl. Musikschule)	123	126	126	126	128	129	129

<sup>1)</sup> Weil der Verteilschlüssel im Finanzausgleich nach zivilrechtlichem Wohnsitz berechnet wird, ist diese Bevölkerungszahl auch für die Kennzifferberechnung massgebend (nicht der wirtschaftliche Wohnsitz; deshalb besteht eine Abweichung zur Bevölkerungsstatistik).

<sup>2)</sup> Auf den Steuerfuss von 70 % wurde ein Rabatt von 5 % des Einheitsansatzes gewährt (entspricht einem Steuerfuss von 65 %).

<sup>3)</sup> Auf den Steuerfuss von 70 % wird ein Rabatt von 2 % des Einheitsansatzes gewährt (entspricht einem Steuerfuss von 68 %).

**Traktandum 4**

**KENNTNISNAHME DER FINANZSTRATEGIE FÜR DIE JAHRE 2012 BIS 2016**

**Ausgangslage**

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2005 wurde von der Finanzstrategie für die Jahre 2006 bis 2010 zustimmend Kenntnis genommen. Damals gab es noch keine gesetzliche Verpflichtung zur Einführung einer Finanzstrategie. Inzwischen wurde das Finanzhaltungsgesetz überarbeitet und die Finanzstrategie ist unter § 20 wie folgt geregelt:

*Die Exekutiven des Kantons und der Einwohnergemeinden erarbeiten eine Finanzstrategie, welche einen Teil der strategischen Ziele darstellt. Sie wird der Legislative zur Kenntnisnahme unterbreitet. Die Finanzstrategie wird nach Bedarf überarbeitet und allenfalls angepasst.*

Die bisherige Finanzstrategie hat sich im Grundsatz bewährt. Trotzdem hat der Gemeinderat beschlossen, sie für die neue Amtsperiode zu überarbeiten und anzupassen. Die Finanzstrategie soll sich am Leitbild orientieren. Der Gemeinderat hat Rahmenvorgaben für die neue Finanzstrategie beschlossen und die Finanzkommission beauftragt, den Entwurf einer Finanzstrategie auszuarbeiten.

**Überarbeitung der Finanzstrategie**

Die Finanzkommission hat sich zusammen mit einer externen Fachbegleitung intensiv mit der Finanzpolitik der Gemeinde befasst und die Finanzstrategie überarbeitet. Als Grundlage für die Überarbeitung der finanzpolitischen Grundsätze diente das Leitbild der Gemeinde Hünenberg, in welchem zu den Themen Finanzen und Wirtschaft folgende Aussagen gemacht werden:

- *Wir erhalten die solide finanzielle Basis.*
- *Wir gewährleisten die Verhältnismässigkeit von Steuererinnahmen und Angeboten.*
- *Wir fördern den Gewerbe- und Wirtschaftsstandort.*

Die neue Finanzstrategie wurde vom Gemeinderat am 12. April 2011 verabschiedet.

**Neue Finanzstrategie**

Nachdem sich der Gemeinderat auf messbare Ziele fokussieren will, umfasst die neue Finanzstrategie nur noch drei Ziele. Die Finanzstrategie des Gemeinderates für den Planungszeitraum 2012 bis 2016 präsentiert sich wie folgt:

**Steuerfuss**

Der Steuerfuss liegt im Durchschnitt aller Zuger Einwohnergemeinden. Dieses Ziel soll über die Dauer von jeweils drei Jahren (die zwei vergangenen und das laufende Jahr) erreicht werden. Das Budgetjahr 2012 wird nicht einbezogen, weil die Steuerfüsse der einzelnen Gemeinden noch nicht definitiv sind.

*Der Steuerfuss liegt im Durchschnitt aller Zuger Einwohnergemeinden*

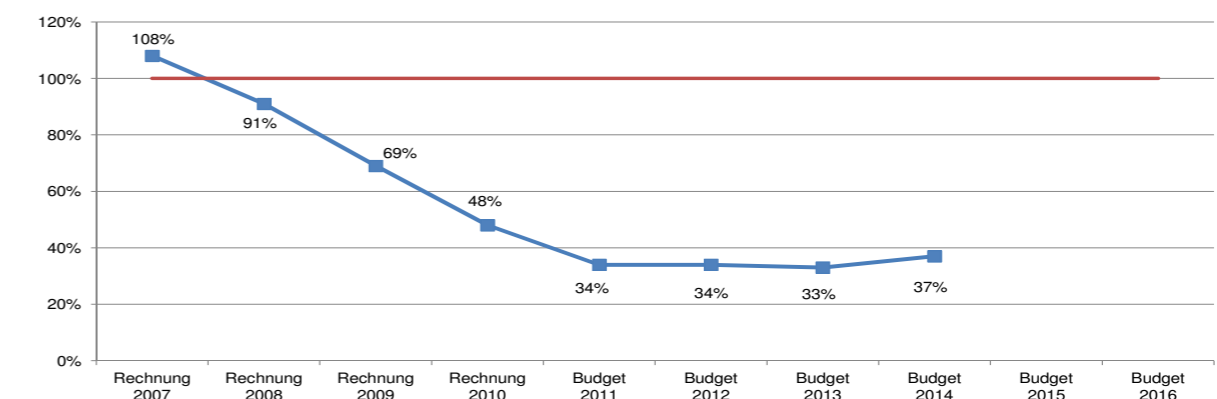
	2009	2010	2011	2012
	%	%	%	%
Zug	63%	60%	60%	60%
Oberägeri	75%	67%	67%	67%
Unterägeri	75%	70%	69%	68%
Menzingen	73%	73%	71%	71%
Baar	60%	58%	58%	58%
Cham	67%	65%	67%	67%
<b>Hünenberg</b>	<b>65%</b>	<b>70%</b>	<b>65%</b>	<b>68%</b>
Steinhausen	62%	62%	60%	60%
Risch	69%	67%	65%	64%
Walchwil	56%	56%	56%	56%
Neuheim	73%	75%	73%	69%
Durchschnitt	67%	66%	65%	64%

Durchschnittssteuerfuss 3 Jahre (2009 - 2011)	
Hünenberg	66.66
alle Einwohnergemeinden	66.00
<b>Differenz</b>	<b>0.66</b>

Dieses Ziel konnte knapp nicht erreicht werden.

**Selbstfinanzierungsgrad**

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt über fünf Jahre im Mittel bei 100 %. Von diesem Wert darf abgewichen werden, sofern die Pro-Kopf-Verschuldung Fr. 2'000.— nicht übersteigt.

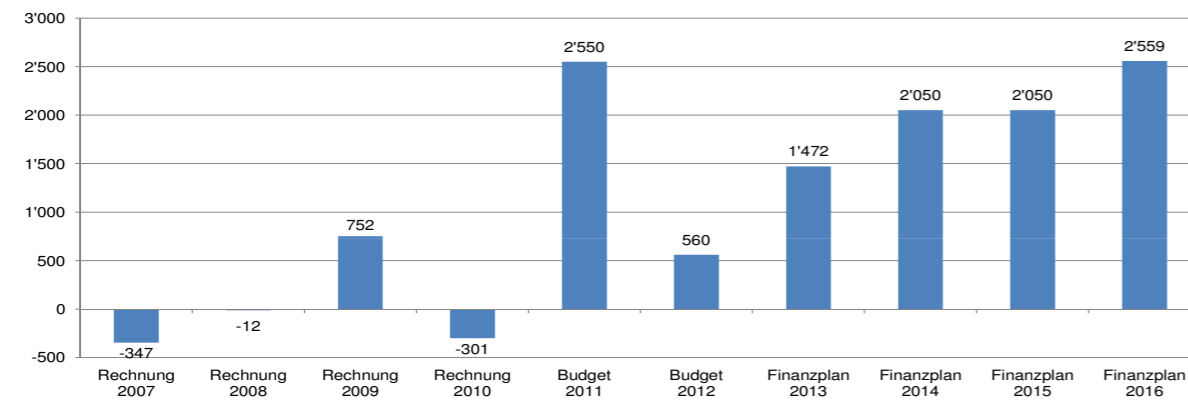


Der Selbstfinanzierungsgrad wird jeweils über fünf Jahre bewertet. Beispielsweise erfolgt die Berechnung der Kennzahl 2014 im Mittel über die Jahre 2012 bis 2016. Weil der Finanzplan bis 2016 erstellt wird, kann der Selbstfinanzierungsgrad nur bis 2014 ausgewiesen werden.

Dieses Ziel kann erreicht werden, nachdem die Pro-Kopf-Verschuldung 2012 unter Fr. 2'000.— liegen wird.

**Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner**

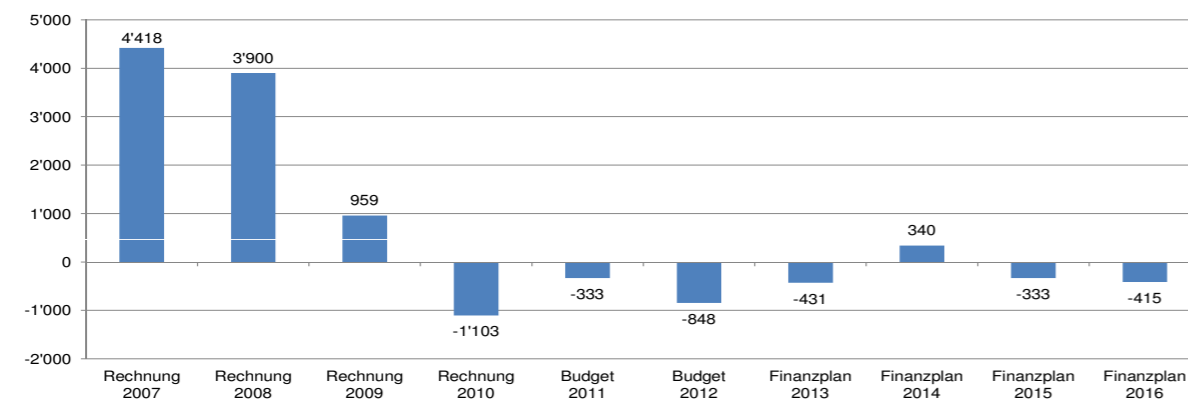
Die Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner beträgt max. Fr. 2'000.—



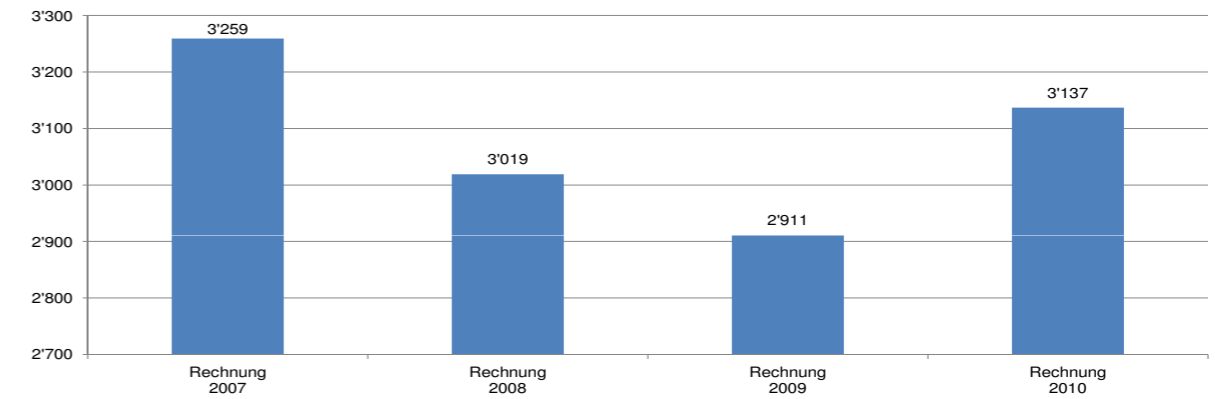
Dieses Ziel kann erreicht werden. Die Rechnung 2011 wird besser abschneiden als budgetiert. Deshalb wird die Nettoschuld im 2011 Fr. 2'000.— nicht übersteigen.

Zusätzlich werden die Einwohnerinnen und Einwohner über folgende Werte informiert:

**Rechnungsergebnis (in Fr. 1'000.—)**



**Verzinsliche Schulden pro Kopf (in Fr. 1'000.—)**



Die verzinslichen Schulden setzen sich aus den Schulscheindarlehen (Banken, Versicherungen), den Verpflichtungen für Sonderrechnungen und den Spezialfinanzierungen zusammen.

**Wirtschaftlichkeit**

- Bei Investitionsvorhaben sind die daraus resultierenden Zinsen, Abschreibungen sowie die wiederkehrenden anderen Kosten darzustellen.
- Bei Investitionen über Fr. 1'000'000.— sind die Auswirkungen auf die Finanzstrategie aufzuzeigen.

**Kenntnisnahme**

Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, die Finanzstrategie der Gemeinde Hünenberg 2012 bis 2016 in zustimmender Weise zur Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 2. November 2011

**Mögliche Risikofaktoren**

Aus heutiger Sicht bestehen folgende Risikofaktoren, die Einfluss auf die Zielvorgaben haben könnten:

- Änderungen der kantonalen Steuergesetzgebung
- Änderungen des kantonalen Gesetzes über den direkten Finanzausgleich
- «Klumpenrisiko»-Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen
- Wesentliche Änderungen der Wirtschaftsentwicklung

**Gemeinderat Hünenberg**

Regula Hürlimann      Guido Wetli  
Präsidentin              Schreiber

## Traktandum 5

### GENEHMIGUNG DER BETEILIGUNG DES ZWECKVERBANDES DER ZUGER EINWOHNERGEMEINDEN FÜR DIE BEWIRTSCHAFTUNG VON ABFÄLLEN (ZEBA) AN DER RENERGIA ZENTRALSCHWEIZ AG UND GEWÄHRUNG EINER EVENTUALVERPFLICHTUNG (BÜRGERSCHAFT) ZU GUNSTEN DES ZEBA

Mitte 2015 soll mit der Renergia eine neue, hochmoderne und umweltverträgliche Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in unmittelbarer Nähe zur Papierfabrik Perlen in Betrieb genommen werden. Die Jahreskapazität ist auf 200'000 Tonnen Kehricht ausgelegt und deckt den Verarbeitungsbedarf der Zentralschweizer Kantone ab. Die Anlage wird den Wärmebedarf der Papierfabrik decken und zusätzlich Strom für 38'000 Haushalte ins öffentliche Netz einspeisen. Das Projekt wird von den Zentralschweizer Abfallverbänden und der Perlen Papier AG unter Federführung der REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) realisiert. Für den Bau und den späteren Betrieb der Anlage ist die Gründung der Renergia Zentralschweiz AG beabsichtigt. Das Aktienkapital von Fr. 100'000'000.— soll von den acht Zentralschweizer Abfallverbänden im Verhältnis der vereinbarten Kehrichtmengen und der Sacheinlage von Fr. 10'000'000.— der Papier Perlen AG gezeichnet werden. Der Anteil des ZEBA beträgt Fr. 10'700'000.—. Maximal diesen Betrag muss sich der ZEBA auf dem Kapitalmarkt beschaffen. Die Amortisations- und Zinszahlungen wird der ZEBA über die Kehrichtsackgebühren finanzieren. Die 11 Verbandsgemeinden des ZEBA müssen jedoch zur Sicherung der Kapitalaufnahme am Finanzmarkt zu Gunsten des ZEBA eine Eventualverpflichtung gewähren. Die einzelnen Verbandsgemeinden sollen sich dabei im Verhältnis ihrer Einwohnerzahlen an der Kreditverpflichtung beteiligen. Für die Gemeinde Hünenberg ergibt sich nach diesem Verteilschlüssel eine Eventualverpflichtung zu Gunsten des ZEBA von höchstens Fr. 816'234.—. Die Verbandsgemeinden müssen die finanziellen Mittel nur bereitstellen, wenn es dem ZEBA zwar gelingt, das Geld auf dem Kapitalmarkt zu beschaffen, er aber nachher nicht mehr in der Lage ist, den Kredit zurück zu zahlen.

## Ausgangslage

Die acht Zentralschweizer Abfallverbände, darunter der ZEBA, sowie die Papierfabrik Perlen AG erarbeiten zurzeit unter der Federführung der REAL ein Nachfolgeprojekt für die in die Jahre gekommene Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Luzern Ibach. Die jetzige Anlage kann nur knapp die Hälfte des in der Zentralschweiz anfallenden Kehrichts aufnehmen. Für den Bau und den späteren Betrieb der Anlage ist die Gründung der Renergia Zentralschweiz AG beabsichtigt. Alle Verbände sowie die Perlen Papier AG sind anteilmässig Aktionäre. Zurzeit wird der Zuger Kehricht noch in den Zürcher Kehrichtverbrennungsanlagen Winterthur, Hinwil, Zürich-Hagenholz und Horgen verbrannt. Dieser soll aber nach Realisierung des Projekts in der neuen Zentralschweizer Verbrennungsanlage in Perlen (Gemeinde Root) verbrannt werden.

Ein Einkauf des ZEBA bei den Zürcher Anlagen stand in den letzten Jahren nie zur Diskussion. Die Kehrichtverbrennungsanlage in Horgen wird gemäss Richtplan des Kantons Zürich im Jahr 2018 geschlossen. Die Zürcher Anlagen weisen zudem insgesamt einen deutlich tieferen Wirkungsgrad der Energie auf als die entstehende Anlage in Perlen.

Die Beteiligung des ZEBA als Aktionär ist Ausdruck der Projektverantwortung. Mit 20'000 Tonnen Abfall liefert der ZEBA 10 % der Kapazität der Anlage. Für einen Inhaber so grosser Mengen ist die Abnahme- und Entsorgungssicherheit wichtig. Für den Bau neuer Anlagen rechnet man mit fünf bis zehn Jahren Vorlaufzeit.

## Projektphilosophie

Beim Abfall hat heute die Nutzung seiner Energie gegenüber der sicheren Entsorgung an Bedeutung zugenommen. Man will den Abfall heute mit einem möglichst hohen Wirkungsgrad verwerten. Auf diese Weise können fossile Brennstoffe wie Heizöl oder Erdgas ersetzt und der Ausstoss des Treibhausgases CO<sub>2</sub> verringert werden. Um die beim Verbrennungsprozess anfallende Wärme optimal nutzen zu können, muss diese möglichst in unmittelbarer Nähe einer KVA verwertet werden. Auch Fernwärmenetze von einer KVA in naheliegende Quartiere sind deshalb sinnvoll.

## Projekt Renergia

Die neue KVA soll unmittelbar neben der Papierfabrik Perlen realisiert werden. Die Jahreskapazität ist auf 200'000 Tonnen Kehricht ausgelegt. Die angelieferte Menge des ZEBA beträgt rund 20'000 Tonnen. Pro Jahr könnten 40 Millionen Liter Heizöl eingespart und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss um 90'000 Tonnen verringert werden. Nebst der Wärme würden aus dem Abfall auch 155'000 MWh Strom produziert, was dem Bedarf von rund 38'000 Haushaltungen entspricht. Die Voraussetzungen für die Einspeisung in das Stromnetz sind in der Umgebung der geplanten KVA gegeben. Der energetische Wirkungsgrad der Renergia würde 70 bis 80 % betragen; die KVA Winterthur erreicht lediglich einen Wert von 56 %. Kehrichtanlieferungen sind mit der Bahn oder auf der Strasse möglich.

## Zeitplan für die Realisierung des Projekts

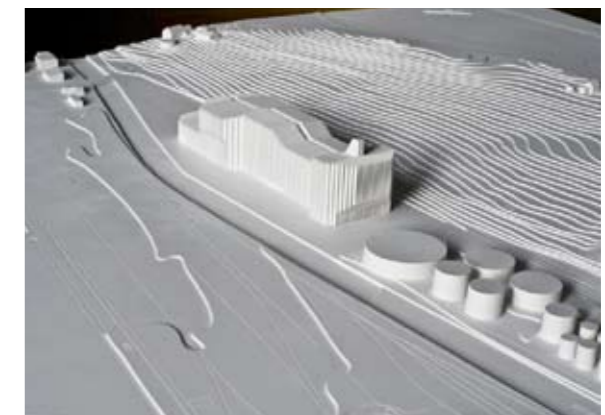
An der Orientierungsversammlung vom 7. September 2010 hat der Gemeinderat von Root die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Bebauungsplanung informiert. Am 22. März 2011 hat die Gemeindeversammlung Root mit grosser Mehrheit der nötigen Ortsplanrevision und dem Bebauungsplan zugestimmt. Die Baubewilligung sollte im Herbst 2011 vorliegen. Im Januar 2012 soll die Aktiengesellschaft gegründet und mit den Auftragsvergaben gestartet werden. Die Aufnahme des Betriebs der neuen KVA ist auf Mitte 2015 vorgesehen.

## Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projekts sind mit Fr. 320'000'000.— veranschlagt. Dieser Betrag soll durch Eigenkapital von Fr. 100'000'000.— und Fremdkapital von Fr. 220'000'000.— aufgebracht werden. Das Eigenkapital wird in Form von Aktienkapital von den Verbänden in Abhängigkeit der vereinbarten Kehrichtmengen liberiert und voll einbezahlt. Die Perlen Papierfabrik AG wird Sacheinlagen (Grundstück) in der Grössenordnung von Fr. 10'000'000.— einbringen. Der genaue Betrag bestimmt sich anhand der beanspruchten Fläche und Bewertung im Rahmen der Gründung der Aktiengesellschaft. Die Zentralschweizer Abfallverbände und der ZEBA erbringen die Differenz. Der genaue Verteilschlüssel wurde auf Grund der Abfallmengen im Jahr 2008 festgelegt. Das finanzielle Engagement des ZEBA wird wiederum auf die 11 Zuger Einwohnergemeinden in Abhängigkeit der Bevölkerungszahl (Stichtag 31. Dezem-

ber 2010) aufgeteilt. Auf Grund dieses Verteilschlüssels muss sich z.B. die Stadt Zug mit rund Fr. 2'500'000.— am Engagement des ZEBA verpflichten. Der ZEBA selbst wird die maximal Fr. 10'700'000.— am Kapitalmarkt aufnehmen. Die Verbandsgemeinden des ZEBA müssen jedoch für ihren jeweiligen Anteil bei den Banken für den ZEBA garantieren. Der Kredit zu Gunsten des ZEBA wird nur fällig, falls es dem ZEBA nicht gelingt, die Mittel auf dem Kapitalmarkt zu beschaffen. Jede Verbandsgemeinde führt ihre Eventualverpflichtung im Anhang zur Jahresrechnung auf (§ 12 Abs. 2 Bst. b Finanzhaushaltgesetz). Die Finanzierungskosten und die Amortisation des Kredites können durch den ZEBA zu 100 % aus den laufenden Kehrichtsackgebühren finanziert werden.

Das Aktienkapital der zu gründenden Renergia Zentralschweiz AG von Fr. 100'000'000.— wird in zwei Schritten liberiert: Die erste Tranche von Fr. 20'000'000.— wird aus den Sacheinlagen in der Grössenordnung von Fr. 17'000'000.— und einer Restzahlung in der Grössenordnung von Fr. 3'000'000.— finanziert. Die Sacheinlagen setzen sich zusammen aus dem Grundstück der Perlen Papier AG mit einem Wert von rund Fr. 10'000'000.— und den von den Verbänden geleisteten Vorkosten am Projekt Renergia in der Grössenordnung von Fr. 7'000'000.—. Der Anteil des ZEBA an den Sacheinlagen beträgt insgesamt Fr. 1'070'000.—. Die Delegiertenversammlung des ZEBA hat am 4. Juni 2009 bereits Fr. 749'000.— bewilligt. Diese wurden in der Folge aus den Kehrichtsackgebühren bezahlt. Der Restbetrag des ZEBA für die erste Tranche beträgt somit noch Fr. 321'000.—. Die Liberierung der Fr. 20'000'000.— soll bis Anfang Januar 2012 erfolgen. Das restliche Aktienkapital von Fr. 80'000'000.— soll Anfang 2014 voll liberiert werden. Der Beitrag des ZEBA beträgt für die zweite Tranche Fr. 9'630'000.—.



### Finanzielle Auswirkungen

Die Eventualverpflichtung hat vorerst keine finanziellen Auswirkungen für die Gemeinde. Sie kommt erst zum Tragen, wenn es dem ZEBA nicht gelingt, die benötigten Mittel auf dem Kapitalmarkt zu beschaffen. In einem solchen Fall müsste die Gemeinde bis zum Höchstbetrag von Fr. 816'234.— einspringen. Eine solidarische Haftung unter den 11 Zuger Gemeinden besteht nicht.

### Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

1. Der Beitritt des Zweckverbandes der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) zur Renergia Zentralschweiz AG ist zu genehmigen.
2. Die Eventualverpflichtung zu Gunsten des Zweckverbandes der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) im Betrag von maximal Fr. 816'234.— ist zu gewähren.
3. Der Gemeinderat ist mit dem Vollzug zu beauftragen.

Hünenberg, 2. November 2011

### Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann	Guido Wetli
Präsidentin	Schreiber

### Traktandum 6

## PROJEKTIERUNGSKREDIT FÜR DIE SANIERUNG UND ERWEITERUNG DES OBERSTUFENSCHULHAUSES EHRET B

(Visualisierungen und Situationsplan siehe Beilage)

### Schulhaus Ehret B

Das Schulhaus «Ehret B» wurde 1974 als Oberstufenschulhaus in Betrieb genommen. 15 Jahre später wurden die Gebäudehülle sowie die Böden und Wände der Klassenzimmer saniert und das Schulgebäude mit Werkräumen für die Holz- und Metallbearbeitung sowie einem Reservezimmer erweitert. Seit der letzten Sanierung sind nun wieder 20 Jahre verstrichen. Eine komplette Sanierung der Gebäudehülle ist auf Grund des Gebäudezustandes und den heutigen Baustandards unumgänglich. Das Dach ist bei sehr starken Niederschlägen und im Winter oft undicht und die Vollmetallfassade beeinträchtigt die Behaglichkeit der Nutzerinnen und Nutzer sowohl im Sommer als auch im Winter. Das Flachdach und die Ausenstoren müssen oft repariert werden.



### Schulraumplanung

Die Bevölkerung der Gemeinde Hünenberg ist in den vergangenen Jahren stets angewachsen. Vor allem im Schulkreis Hünenberg See sind die Schülerzahlen der Primarschülerinnen und Primarschüler angestiegen. Auch die Weiterentwicklung der Schule an die heutigen Gegebenheiten haben Auswirkungen auf die benötigte Schulinfrastruktur. Der Gemeinderat hat deshalb die Schulraumplanungskommission beauftragt, den Raumbedarf

der Oberstufe abzuklären. Der Schulraumplanungsbericht weist in den nächsten Jahren eine Erhöhung der Klassenzahlen aus. Neben weiteren vier Klassenzimmern sind auch vier Gruppenzimmer nötig, weil in den vergangenen Jahren Gruppenzimmer in Büros für die Schulleitung und die Schulischen Dienste umfunktioniert werden mussten. Zudem besteht Bedarf für weitere Zimmer für das Handwerkliche und Textile Gestalten, einen Mehrzweckraum, ein Fachzimmer Bildnerisches Gestalten, Büros für Heilpädagogen und die Schulsozialarbeit sowie Lagerräume. Das Schulsekretariat platzt aus allen Nähten und für den IT-Support braucht es dringend geeignete Arbeitsräume. Der in einem Keller eingerichtete Serverraum soll ebenfalls in geeignete, den heutigen Bedürfnissen angepasste Räumlichkeiten verlegt werden.

### Fehlender Platz für das Gemeindearchiv

Das Gemeindearchiv wurde mit dem Bau der Gemeindeverwaltung an der Chamerstrasse 11 vor 30 Jahren im Keller eingerichtet. Neben der nicht mehr ausreichenden Infrastruktur ist der Platzbedarf für die Archivierung von weiteren Unterlagen mittelfristig nicht mehr gegeben. Der Gemeinderat möchte die Chance der Erweiterung des Oberstufenschulhauses «Ehret» nutzen, um kostengünstig für das Gemeindearchiv eine langfristige und sichere Lösung zu erhalten.

### Projektwettbewerb

An der Gemeindeversammlung am 14. Dezember 2009 wurde dem Kredit für einen Projektwettbewerb für die Sanierung und Erweiterung des Oberstufenschulhauses Ehret B von Fr. 400'000.— zugestimmt. Das Ziel des Wettbewerbs war es, ein gutes Gesamtkonzept zu finden, welches die neuen Raumbedürfnisse optimal erfüllt.

Der anonyme Projektwettbewerb wurde in zwei Stufen durchgeführt. Nach einer Präqualifikation unter 28 interessierten Architekturbüros wurden deren acht zur Teilnahme eingeladen, die ihre Projekte termingerecht eingereicht haben. Das siebenköpfige Preisgericht hat sich während zwei Jurytagen mit den Projekten auseinandergesetzt. Das Projekt «Walter» des Verfasserenteams Fiechter & Salzmann Architekten GmbH, Zürich, wurde als bester Projektvorschlag auserkoren.



## Überzeugendes Projekt

Infolge der zweigeschossigen Aufstockung über dem Klassenzimmertrakt zeichnet sich das Projekt «Walter» durch eine kompakte Form aus. Dadurch wird die Präsenz des Schulhauses im Dorfbild akzentuiert. Es wird das markanteste Gebäude im Dorf, was durch dessen öffentliche Aufgabe angemessen erscheint. Auch innerhalb des Schulareals ergibt sich so eine Hierarchisierung der Gebäude. Bemerkenswert ist, wie der Sockelbereich mit Turnhalle nun als homogenes und einheitliches Volumen gelesen wird. Der Eingang am bestehenden Ort am Ehretweg erhält durch die Aufstockung eine neue Prägnanz. Das in drei Teile gegliederte Hauptvolumen beinhaltet einzelne Klasseneinheiten und baut auf den bestehenden Strukturen auf. Dieses Konzept der intimen Raumeinheiten ist durchdacht und ermöglicht ein klassenübergreifendes Lernen. Alle Schulzimmer sind jeweils über Eck von zwei Seiten belichtet.

Die mittlere, zentrale Halle ist zugleich Erschliessungs- und Kommunikationsraum. Dies wird mittels drei geschlossenen Treppenkernen erreicht, die alle drei Klasseneinheiten direkt erschliessen. Dieses Konzept ermöglicht auch einen optimalen Gebrauch der Gangzonen für Arbeiten ausserhalb des Klassenzimmers. Der Eingangsbereich ist gut organisiert. Lehrerzimmer, Mediothek und Mehrzweckraum liegen sehr günstig. Die Anordnung der Räume für Handwerkliches und Textiles Gestalten im untersten Geschoss liegen betrieblich ideal.

Der Aussenraum wird, ausser im Bereich der Werkräume auf der Sportplatzseite, weitgehend beibehalten. Der Pausenplatz erhält im unteren Bereich zwischen den beiden Schultrakten Ehret B und Ehret A eine grosszügigere Dimension. Der Niveauunterschied zwischen Sportplatz und Pausenplatz wird durch eine tribünenartige Abstufung überbrückt.

Alle acht Projekte lagen kostenmässig innerhalb von  $\pm 10\%$ . Wirtschaftlich befindet sich das Siegerprojekt im Mittelfeld der acht Wettbewerbsarbeiten. Die gute Umsetzung, welche intelligent auf der bestehenden Struktur aufbaut, macht das Projekt nachhaltig.

Im nächsten Schritt soll nun das Projekt «Walter» von den Architekten Fiechter & Salzmann Architekten GmbH, Zürich, konkretisiert werden. Für diese Planungsarbeiten im Bereich Architektur, Statik, Elektro-, Haustechnik- und Medienplanung, Bauphysik und Umgebungsgestaltung ist ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 2'400'000.—

erforderlich. Auf Grund der heute vorliegenden Grundlagen ist mit Gesamtkosten von ca. Fr. 25'000'000.— zu rechnen (inkl. Wettbewerbs- und Vorbereitungskosten, Anschluss ans Fernwärmenetz, bauliche Betriebseinrichtungen sowie Ausstattungskosten).

## Erforderlicher Projektierungskredit

Folgende Aufwendungen sind für die Projektierungsarbeiten budgetiert (Kostenbasis 1. April 2011):

Architektur und Baumanagement	Fr.	1'000'000.—
Bauingenieur	Fr.	110'000.—
Heizung/Lüftung/Klima/Sanitär	Fr.	255'000.—
Elektro	Fr.	100'000.—
Bauphysik / Akustik	Fr.	30'000.—
Spezialisten	Fr.	100'000.—
Landschaftsarchitektur	Fr.	75'000.—
<b>Total Honorare</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'670'000.—</b>

Pläne/Kopien/Fotos/Modelle/Fassade	Fr.	250'000.—
Kommissionsarbeit	Fr.	50'000.—
Bauherrenbegleitung	Fr.	140'000.—
<b>Total Baunebenkosten</b>	<b>Fr.</b>	<b>440'000.—</b>

Reserve ca. 5 %	Fr.	110'000.—
MwSt. 8 %	Fr.	180'000.—

**Total Projektierungskredit inkl. MwSt. Fr. 2'400'000.—**

Der beantragte Projektierungskredit beinhaltet auch die Kosten für das Baubewilligungsverfahren von rund Fr. 80'000.— und für die Vorbereitung der Ausführung von Fr. 430'000.—.

## Finanzielle Auswirkungen

Nettoinvestition Projektierungskredit:	Fr.	2'400'000.—
Jährliche Folgekosten:		
- Abschreibungen	Fr.	96'000.—
- Zinsen	Fr.	24'000.—
- Personelle Folgekosten	Fr.	0.—
- Sachfolgekosten	Fr.	0.—
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>120'000.—</b>

Durch die Gesamtkosten von maximal Fr. 25'000'000.— (Kostendach) wird sich die Nettoschuld der Gemeinde Hünenberg zusammen mit den anderen geplanten Investitionen bis ins Jahr 2016 um rund Fr. 18'300'000.— auf rund Fr. 23'300'000.— erhöhen. Die Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner wird ebenfalls bis ins Jahr 2016 von Fr. 560.— auf rund Fr. 2'559.— ansteigen.

Nettoinvestition Baukredit (Kostendach): Fr. 25'000'000.—

Jährliche Folgekosten:

- Abschreibungen	Fr.	500'000.—
- Zinsen	Fr.	250'000.—
- Personelle Folgekosten	Fr.	0.—
- Sachfolgekosten	Fr.	80'000.—
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>830'000.—</b>

Es ist geplant, aus der «Vorfinanzierung gemeindliche Bauvorhaben» Fr. 10'000'000.— für zusätzliche Abschreibungen für dieses Projekt zu verwenden. Dadurch reduziert sich der abzuschreibende Betrag auf Fr. 15'000'000.—.



## Auswirkungen auf die Finanzstrategie

Der Selbstfinanzierungsgrad wird durch diese Investition von Fr. 25'000'000.— in den Jahren 2011 bis 2014 im Mittel über fünf Jahre zwischen 34 % und 37 % liegen. Die Vorgabe der Finanzstrategie liegt bei 100 %. Sofern aber die Pro-Kopf-Verschuldung Fr. 2'000.— nicht übersteigt, darf von der Vorgabe abgewichen werden. Die Nettoschuld wird diesen Wert nicht übersteigen, weil die Rechnung 2010 besser als budgetiert abschneiden wird.

## Weitere Schritte und Termine

Folgende weitere Termine und Entscheidungen sind geplant:

- Entscheid über Baukredit an der Gemeindeversammlung Dezember 2012
- Baubeginn Frühjahr 2013
- Bezugstermin auf Schuljahrbeginn Sommer 2015

## Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

1. Der Weiterentwicklung des Projekts «Walter» für die Sanierung und Erweiterung des Oberstufenschulhauses Ehret B ist wie vorgeschlagen zuzustimmen.
2. Der Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 2'400'000.— ist zu bewilligen.

Hünenberg, 2. November 2011

## Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann      Guido Wetli  
Präsidentin              Schreiber

**Traktandum 7****KREDITBEGEHREN FÜR DIE ERSTELLUNG EINES TROTTOIRS IM SÜDLICHEN TEIL DER DERSBACHSTRASSE***(Situationsplan siehe Beilage)***Ausgangslage**

Die Dersbachstrasse erschliesst das seeseitig des Bahndamms liegende Siedlungsgebiet und das Naherholungsgebiet «See». Südlich der Badi wird der gesamte Mischverkehr bislang auf einer einzigen Fahrbahn abgewickelt, obwohl gemäss dem gemeindlichen Strassenreglement bei Erschliessungsstrassen wie der Dersbachstrasse mindestens ein Trottoir notwendig wäre. Zum Schutz der Fussgängerinnen und Fussgänger soll nun ab der Kreuzung Luzernerstrasse/Dersbachstrasse bei der Eichrüti/Langrüti bis zur Einmündung der Buonaserstrasse in die Dersbachstrasse, nach der langgezogenen Kurve, ein Trottoir erstellt werden. Im übersichtlichen Bereich zwischen der Buonaserstrasse und der Badi wird mit dem Ausbau zugewartet, bis die eingezonten Flächen überbaut werden.



Sicht Einmündung Buonaserstrasse Richtung Eichrüti

**Projekt**

Im Bereich der noch nicht erstellten Gebäude des Bebauungsplans Dersbach-Langrüti, südöstlich der Einmündung Dersbachstrasse in die Luzernerstrasse, ist eine öffentliche Fusswegverbindung ausgewiesen. Dieser Weg wird durch die private Bauherrschaft spätestens mit der Fertig-

stellung der Umgebung erstellt und dient als Anschlusspunkt für den weiteren Trottoirverlauf. Das Trottoir folgt dem Strassenverlauf und schliesst an das südliche, breitere Brückenbankett an.

Der erste Abschnitt, westlich des SBB-Trassees, soll mit dem Bau der geplanten Überbauung ausgelöst werden. Es sind hier nebst den Arbeiten für das Trottoir noch zusätzliche Erdbauarbeiten nordseitig der Strasse sowie eine Strassenentwässerung zu erstellen. Der zweite Abschnitt, ab SBB-Brücke bis Buonaserstrasse, wird an die bestehende Strasse angebaut. Die momentan überbreite Strasse wird dabei um ca. 75 cm verschmälert, so dass im Aussenbereich – aber noch innerhalb der bestehenden Beleuchtungskandelaber – ein Trottoir erstellt werden kann. Dieser Abschnitt im weniger übersichtlichen Strassenstück soll bereits im Frühjahr 2012 erstellt werden.

Die Kosten für den Bau des total 240 m langen Trottoirs (beide Etappen) betragen Fr. 250'000.— (inkl. MwSt.).

**Finanzielle Auswirkungen**

Nettoinvestition	Fr.	250'000.—
Jährliche Folgekosten (gerundet)		
- Abschreibungen	Fr.	10'000.—
- Zinsen	Fr.	2'500.—
- Personelle Folgekosten	Fr.	0.—
- Sachfolgekosten	Fr.	0.—
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>12'500.—</b>

**Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

Dem Bau eines Trottoirs entlang der Dersbachstrasse ist zuzustimmen und hierfür ein Kredit von Fr. 250'000.— zu bewilligen (exkl. Preisänderungen).

Hünenberg, 2. November 2011

**Gemeinderat Hünenberg**

Regula Hürlimann    Guido Wetli  
Präsidentin        Schreiber

**Traktandum 8****BESCHLUSSFASSUNG ÜBER DIE ÜBERNAHME DER RONYSTRASSE INS EIGENTUM DER GEMEINDE****Ausgangslage**

Die Ronystrasse, welche die St. Wolfgangstrasse mit der Lindenbergstrasse verbindet, befindet sich im Eigentum der Miteigentümer der GS-Nr. 13 (Überbauung Rony). Die Strasse bildet als GS-Nr. 1019 ein eigenes Grundstück, auf dem ein öffentliches Fuss- und Fahrwegrecht mit Unterhaltsabrede zu Gunsten der Einwohnergemeinde Hünenberg eingetragen ist.

Mit Schreiben vom 7. Juli 2011 ersucht das Baukonsortium Rony Hünenberg, c/o Mächler & Töngi Architekten HTL, Rotkreuz, im Namen der Miteigentümergeinschaft GS-Nr. 13 um Übernahme der Ronystrasse (GS-Nr. 1019) ins Eigentum der Einwohnergemeinde Hünenberg.

**Rechtliche Grundlagen**

Die Übernahme bestehender Privatstrassen und -wege regelt § 28 des gemeindlichen Strassenreglements vom 12. Januar 1999:

- <sup>1</sup> *Privatstrassen und -wege können auf Ersuchen der Grundeigentümer durch Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung in das Eigentum der Gemeinde übertragen werden. Voraussetzung ist das ausgewiesene öffentliche Interesse.*
- <sup>2</sup> *Die Übernahme erfolgt unentgeltlich und ist davon abhängig zu machen, dass die Anlage grundsätzlich den Regeln der Technik und den Vorschriften dieses Reglements entspricht oder durch den bisherigen Eigentümer diesen Erfordernissen vorgängig angepasst wird.*
- <sup>3</sup> *Die Übernahme zu Eigentum erfolgt durch einen Vertrag zwischen Gemeinderat und Grundeigentümer.*

**Ausgewiesenes öffentliches Interesse**

Die Ronystrasse ist im gemeindlichen Richtplan ausgewiesen und hat als direkte Querverbindung zwischen den Quartieren Moos und St. Wolfgang/Sonnhaldenstrasse eine zentrale Bedeutung für das Dorfgebiet. Diese

wichtige Bedeutung wird untermauert durch das auf der Ronystrasse bestehende öffentliche Fuss- und Fahrwegrecht zu Gunsten der Einwohnergemeinde Hünenberg.

Die Ronystrasse erschliesst auch die bislang noch freie Parzelle GS-Nr. 2223 der Einwohnergemeinde Hünenberg, die Teil des Bebauungsplans Rony ist. Somit kommt der Ronystrasse öffentlicher Charakter zu. Das Befahren der Strasse ist zurzeit durch ein öffentlich-rechtliches Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder untersagt, wobei der Zubringerdienst gestattet ist. Nachdem in Hünenberg im dichten Siedlungsgebiet keine Gemeindestrasse mit einem Fahrverbot belegt ist, soll das heute bestehende Fahrverbot auf der Ronystrasse nach der Übernahme ins Eigentum der Gemeinde aufgehoben werden.

**Ausbaugrad**

Die Ronystrasse ist gemäss den Vorschriften des gemeindlichen Strassenreglements erstellt worden. Sie hat eine Länge von rund 190 m sowie eine Breite von 5.5 m und ist mit einem 2 m breiten Trottoir versehen. Die Ronystrasse verfügt über eine durchgehende Strassenbeleuchtung und es wurde nach Abschluss der ersten Bauetappe der Überbauung Rony ein neuer Deckbelag eingebracht. Sie befindet sich in einem tadellosen Zustand. Einer Übernahme der Ronystrasse ins Eigentum der Einwohnergemeinde Hünenberg steht somit nichts entgegen.

### Finanzielle Auswirkungen

Die Übernahme der Strasse erfolgt gemäss § 28 Abs. 2 des Strassenreglements unentgeltlich. Nebst den Kosten für die ordentliche Reinigung und den Winterdienst, die bereits bisher angefallen sind (öffentliches Fuss- und Fahrwegrecht für die Einwohnergemeinde Hünenberg), sind für die nächsten 15 Jahre keine zusätzlichen Kosten für den Unterhalt der Strasse zu erwarten.

### Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, Folgendes zu beschliessen:

1. Die Übernahme der Ronystrasse in das Eigentum der Einwohnergemeinde Hünenberg ist zu beschliessen.
2. Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Grundeigentümerschaft einen entsprechenden Abtretungsvertrag abzuschliessen.

Hünenberg, 2. November 2011

### Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann	Guido Wetli
Präsidentin	Schreiber

### PARTNERSCHAFT MIT BANSKA STIAVNICA (SLOWAKEI)

Bei der Partnerschaft mit Banska Stiavnica – oder Schemnitz, wie die Stadt auf Deutsch auch heisst – sind aus dem vergangenen Halbjahr zwei Anlässe ganz besonders zu erwähnen:

#### Reise nach Banska Stiavnica

Vom 14. bis 17. Juli besuchte eine Gruppe von 19 Hünenbergerinnen und Hünenbergern Banska Stiavnica und durfte dort ein paar unvergessliche Tage verbringen, geprägt von herzlicher Gastfreundschaft und verbunden mit eindrücklichen Erlebnissen. Ins Reiseprogramm integriert war auch der offizielle Besuch. Heuer war Hünenberg an der Reihe, die Partnerstadt zu besuchen und nächstes Jahr wird wiederum Hünenberg eine Delegation aus Banska Stiavnica begrüessen dürfen. In einer feierlichen Zeremonie im repräsentativen Zeremonienaal des Rathauses und in Anwesenheit des Schweizer Botschafters in der Slowakei, Christian M. Fotsch, empfing die Stiavnicer Bürgermeisterin Nadezda Babiakova Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann und die gesamte Hünenberger Delegation. Mit Schulvertreterinnen und -vertretern zum einen, mit Vertretern der katholischen Pfarrei von Banska Stiavnica zum andern und auf Behördenebene fanden Arbeitsgespräche statt. An letzterem beteiligte sich auch der Schweizer Botschafter. Themen der Arbeitsgespräche waren etwa die nächsten offiziellen Kontakte, die schulischen Kontakte, die Möglichkeiten wechselseitiger Besuche von Jugendlichen in der jeweiligen Partnergemeinde, die Gründung eines Partnerschaftsvereins in Banska Stiavnica wie er in Hünenberg bereits existiert, die Austauschmöglichkeiten im kulturellen und im sportlichen Bereich sowie die Möglichkeiten einer Intensivierung von privaten Besuchen.



### «Stiavnicer Abend»

Ende September fand im Einhornsaal ein rege besuchter «Stiavnicer Abend» statt. Zu diesem Anlass konnte auch Jan Foltin, Botschafter der Slowakei in der Schweiz, begrüsst werden. Umrahmt von den mitreissenden Klängen des Akkordeon-Duos Patricia Draeger / Manuel Hebeisen waren Bilder aus Banska Stiavnica zu sehen und Geschichten und Reminiszenzen diverser Stiavnicer Autoren zum Thema Dreifaltigkeitsplatz, Hauptplatz in Stiavnicas Altstadt sowie Informationen über die Partnerschaft zu vernehmen. Ein wesentliches Element des Abends war das Kulinarische. Die rund 50 Anwesenden konnten mit den servierten Halusky – einer Art slowakischer Gnocchi oder Nockerln – die Partnerschaft auch in ihrer kulinarischen Dimension erfahren.

### Gastfamilien gesucht

Vom 21. bis 26. Mai 2012 soll eine Gruppe Stiavnicer Schülerinnen und Schüler Hünenberg besuchen. Für die Zeit ihres Aufenthalts werden noch einige Gastfamilien gesucht, die bereit sind, Jugendliche im Sekundarschulalter bei sich aufzunehmen. Der Präsident des Vereins Partnerschaft Banska Stiavnica erteilt dazu gern weitere Auskünfte: Richard Aeschlimann, Dorfstrasse 7, 6331 Hünenberg, aeschlimann.family@datazug.ch.

### Informationen zur Partnerschaft

Der Stiavnicer Abend war – ebenso wie die Reise – vom Verein Partnerschaft Banska Stiavnica organisiert worden. Der politisch und konfessionell neutrale Verein unterstützt und fördert die Gemeindepartnerschaft und freut sich über das Interesse aus der Bevölkerung. Auf der gemeindlichen Website finden Interessierte nebst weiteren Informationen zur Partnerschaft auch ein Formular für einen Vereinsbeitritt.

## INFORMATIONSWESEN

### www.huenenberg.ch

Auf unserer Website finden Sie alle wichtigen Informationen im Zusammenhang mit der Gemeinde. Auf der Startseite befinden sich wichtige Links und die aktuellsten Mitteilungen. Hier finden Sie auch den Veranstaltungskalender mit allen Veranstaltungen im Kanton Zug. Sie können Ihren Anlass direkt selber eingeben. Hier finden Sie auch den kostenlosen SMS-Infodienst, mit dem Sie sich an wichtige gemeindliche Termine erinnern lassen können.

Sie können ausgewählte Artikel und Dienstleistungen über das Gemeindeportal nicht nur bestellen, sondern auch via Post-/Kreditkarte online bezahlen. Die Zustellung der Artikel erfolgt via Post an Ihre gewünschte Lieferadresse. Sie finden die Dienstleistung unter «Online Dienste» auf der Startseite unserer Website.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: **info@huenenberg.ch**.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung verfügen über eine direkte E-Mail-Adresse: **vorname.name@huenenberg.ch**.

### Medienmitteilungen und Schaukasten

Die aktuellen Mitteilungen aus dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung werden in der lokalen Presse (Neue Zuger Zeitung, Zuger Presse) und auf der Startseite unserer Website unter der Rubrik «Information» (Medienmitteilungen) veröffentlicht. Sie werden wöchentlich – i.d.R. am Mittwoch – aktualisiert. Zudem werden die Mitteilungen jeweils in den Schaukästen beim Gemeindehaus und bei der Sammelstelle Zythus ausgehängt.

### Gemeindemagazin

Das Hünenberger Gemeindemagazin EINBLICK erscheint vier Mal pro Jahr (Februar, Mai, August, November). Der EINBLICK wird jeweils allen Haushaltungen zugestellt. Zudem werden die einzelnen Ausgaben auf der gemeindlichen Website aufgeschaltet und archiviert.

Bitte melden Sie interessante Begebenheiten, Ereignisse etc., damit darüber berichtet werden kann: Gemeindeschreiber Guido Wetli, Tel. 041 784 44 00, E-Mail: guido.wetli@huenenberg.ch. Für Firmen besteht die Möglichkeit, auf der Rückseite des EINBLICK ein Inserat zu platzieren.

### Gespräche mit dem Gemeindeschreiber

Hünenbergerinnen und Hünenberger haben die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anregungen und Kritik im Zusammenhang mit der Gemeinde in einem persönlichen Gespräch mit dem Gemeindeschreiber anzubringen und Rat in gemeindlichen Angelegenheiten einzuholen. Für diesen Dienst steht Gemeindeschreiber Guido Wetli auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten zur Verfügung (Tel. 041 784 44 00; E-Mail: guido.wetli@huenenberg.ch).

Auch mit den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern der Gemeindeverwaltung können Termine ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten vereinbart werden.

## VERSCHIEDENES

### Anlässe

Der Gemeinderat freut sich, möglichst viele Hünenbergerinnen und Hünenberger an folgenden Anlässen zu begrüssen:

- Iffelen- und Chlausumzug, Donnerstag, 1. Dezember 2011, Dorf, 18.45 Uhr: Beginn Samichlaus-Feier in der Kirche «Heilig Geist», Beginn Umzug: 19.30 Uhr
- Apéro Lichterweg, Donnerstag, 15. Dezember 2011, 18.00 - 21.00 Uhr, Hubel
- Ehrung verdienter Hünenbergerinnen und Hünenberger: Freitag, 14. Januar 2012, 19.00 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»
- Zukunftskonferenz: Samstag, 17. März 2012, 08.30 bis ca. 17.00 Uhr
- Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat, Samstag, 12. Mai 2012, 09.30 bis ca. 11.30 Uhr
- Ergebnispräsentation Zukunftskonferenz: Samstag, 30. Juni 2012, 08.30 bis ca. 14.00 Uhr

Wir bitten Sie, die entsprechenden Flugblätter bzw. Amtsblattpublikationen zu beachten.

### Tageskarten Gemeinde (unpersönliche Generalabonnements)

Die Gemeinde Hünenberg stellt ihren Einwohnerinnen und Einwohnern auch 2012 sechs Tageskarten zur Verfügung. Diese haben Gültigkeit auf allen Strecken (2. Klasse) der SBB und PTT sowie der meisten Privatbahnen. Die Tagesgebühr beträgt Fr. 35.—. Über weitere Einzelheiten orientiert ein Merkblatt, das bei der Einwohnerkontrolle erhältlich ist und auf der gemeindlichen Website [www.huenenberg.ch](http://www.huenenberg.ch) auf der Startseite unter «Online Dienste» herunter geladen werden kann. Unter diesem Link können die Tageskarten auch online reserviert und neu auch mit E-Payment bezahlt werden.

### Hünenberger Souvenirs

In der Einwohnerkontrolle können u. a. folgende Artikel bezogen werden:

Hünenberger Buch von Klaus Meyer, Annemarie Setz und Dr. Ueli Ess	Fr.	30.—
Buch «Der Hünenberger Mattenboden» von Adolf A. Steiner	Fr.	20.—
Hünenberger Schulchronik «s hed glütet!» von Klaus Meyer	Fr.	25.—
Hünenberger T-Shirt	Fr.	20.—
Hünenberger Schreibset	Fr.	20.—
Hünenberger Sackmesser	Fr.	20.—
Filmreportage über Hünenberg D/E (DVD)	Fr.	15.—
Hünenberger CAP (Baseballmütze)	Fr.	5.—
Ansichtskarten über Hünenberg (4 Sujets)	Fr.	1.— pro Karte

### Verkauf des gemeindeeigenen Weines

Die Einwohnergemeinde Hünenberg ist Eigentümerin eines Rebbergs bei der Weinrebenkapelle. Zusammen mit den Chäppeligenossen wird dort der Chäppeli Wy angebaut. Der Weisswein (Müller-Thurgau) kann für Fr. 15.— bei der Einwohnerkontrolle Hünenberg (Tel. 041 784 44 44) oder bei grösseren Mengen im gemeindlichen Werkhof (Tel. 041 780 99 79) bezogen werden.

**Gemeinde Hünenberg**

Chamerstrasse 11

Postfach 261

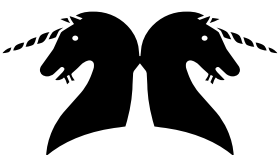
6331 Hünenberg

Telefon: +41 41 784 44 44

Telefax: +41 41 784 44 99

[info@huenenberg.ch](mailto:info@huenenberg.ch)

[www.huenenberg.ch](http://www.huenenberg.ch)



**Gemeinde Hünenberg**

Logo / genaue Grösse  
und Position